

Zum Programm „Schild und Schwert“

Version 2.3

Inhalt

Übersicht.....	4
Versionshistorie.....	5
Vorwort.....	7
Vorwort.....	7
1. DDR-Verwaltungsstrukturen	8
1.1 Bezirke und Kreise	8
1.2 Meldenummern.....	8
1.3 Personenkenzzahlen	8
2. MfS-Strukturen	9
2.1 Abteilungen (Linien).....	9
2.2 Dienstgruppenschlüssel.....	10
Schlüssel 1	10
Schlüssel 2 (Linie)	10
Schlüssel 3	11
Schlüssel 4	11
2.3 Besoldung	11
2.4 Renteneintrittsalter	12
2.5 Mitarbeiter-Kategorien	12
2.6 SV-Dynamo	12
2.7 MfS-Etat	13
2.8 MfS-Karteiwesen	13
3. Die Datenquellen.....	14
3.1 Die Mitarbeiterdaten	14
Die Datei „ma_stasi.txt“	14
Zur Entstehung der Liste	15
Besonderheiten und Fehler der Liste	17
Listenstatistik	17
3.2 Die MfS-Abschlüsse	18
Die MfS- Hochschule	18
Die Dateien zu Abschlussarbeiten	19
3.3 Die SIRA-Daten	20
3.3.1 Die SIRA-Ausgangs-Daten	21
Datenquelle	21
Vollständigkeit der SIRA-Ausgangsdaten	22
Datenaufbereitung	23
3.3.2 Die SIRA-Eingangsdaten	23
3.5 Die MfS-Objekte	24
Öffentlicher Kenntnisstand.....	24
Die Liste der MfS-Objekte.....	24
Die Struktur der Liste	25

Verwendete Bezirksabkürzungen	25
Objektarten.....	25
Objekttypen	26
Rechtsträger.....	26
Dienstobjekte ohne DEH	26
Bearbeitung der Liste.....	29
GEO-Koordinaten	30
4. Das Programm Schild und Schwert.....	31
4.1 Änderungen beim Import	31
4.2 Dienstgradbestimmung.....	32
4.3 Basisdaten.....	32
4.4 Programmbedienung	32
5 Die Menüs des Programms	33
5.1 Das Menü <i>Organigramm</i>	33
Darstellung	33
Optionen.....	33
5.2 Das Menü <i>Mitarbeiter</i>	33
Darstellung	33
Baumliste.....	33
Mitarbeiterliste	34
Anonymisierung.....	35
Optionen.....	35
Auswahl durch Doppelklicken auf die Baumliste	35
Option <i>Reihenfolge</i>	35
Option „ <i>Auswahl</i> “	36
Option „ <i>Spezialauswahl</i> “	36
Option „ <i>Exportieren ASCII</i> “	36
Option „ <i>Exportieren CSV</i> “	36
Option „ <i>Google-Suche</i> “	37
Option „ <i>DEH Zeigen</i> “	37
Option „ <i>Darstellung</i> “	37
Option <i>Organigramm</i>	37
Option <i>Details</i>	37
5.3 Das Menü <i>MfS-Objekte</i>	37
GEO-Koordinaten eines Objekts setzen	38
Google-Maps/Earth Grafik verwenden	38
Maps-HTML-Datei in eigenem Projekt verwenden.....	39
5.4 Das Menü <i>MfS-Aufklärung</i>	39
5.4.1 Das Menü <i>West-IMs</i>	39
Datenquellen	39
IM-Arten.....	40
Deckname und Registriernummer	40
Arbeitsgebiete.....	41
Menü	41
Option <i>Reihenfolge</i>	42
Option <i>Auswahl</i>	42
Option <i>Details</i>	42
Option <i>Sira-Daten-Auswahl zeigen</i>	42
5.4.2 Das Menü <i>HVA-Mitarbeiter</i>	42
5.4.3 Das Menü <i>Sira-Eingangsdaten</i>	42

5.4.4 Das Menü <i>Sira-Ausgangsdaten</i>	43
5.4.5 Das Menü <i>HVA-Ziele</i>	43
5.4.6 Das Menü <i>HVA-Objekte</i>	44
5.5 Menü <i>MfS in der DDR</i>	44
5.5.1 Das Menü <i>Mitarbeiter Linie 20</i>	44
5.5.2 Das Menü <i>DDR-IMs</i>	44
5.5.3 Das Menü <i>Verurteilte etc.</i>	44
5.5.4 Das Menü <i>wg. Spionage verurteilt</i>	44
5.5.5 Das Menü <i>Feinde im Westen</i>	44
5.5.6 Das Menü <i>Linie20-Objekte</i>	44
5.5.7 Das Menü <i>DDR-Gesetze</i>	44
5.5.8 Das Menü <i>BRD-Gesetze</i>	45
5.6 Das Pulldown-Menü <i>w. Mitarbeiter</i>	45
5.7 Das Menü <i>MFS-Diplome</i>	45
Option <i>Reihenfolge</i>	46
Option <i>Auswahl</i>	46
Optionen <i>Statistik</i>	46
Option <i>Details</i>	46
Option <i>MA-Daten zeigen</i>	47
5.9 Das Pulldown-Menü <i>Information</i>	47
5.10 Das Menü <i>Statistik</i>	47
5.10.1 Das Pulldown-Menü <i>Dienstgruppenstatistik</i>	47
Das Menü <i>DEH1-Statistik</i>	47
Das Menü <i>Linien-Statistik</i>	47
Das Pulldown-Menü <i>Melde-Statistik</i>	47
Das Menü <i>Gehalts-Statistik</i>	48
5.11 Das Menü <i>KoKo</i>	48
5.11.1 Das Menü <i>KOKO-Abteilungen</i>	49
5.11.2 Das Menü <i>KOKO-Personal</i>	49
5.11.1 Das Menü <i>Firmen</i>	49
5.11.2 Das Menü <i>Firmen-Personal</i>	49
5.11.3 Das Menü <i>BKK-Personal</i>	49
5.13 Das Menü <i>Literatur</i>	49
5.15 Pulldown-Menü <i>Sonstiges</i>	50
5.16 Pulldown-Menü <i>Einstellungen</i>	50
5.16.1 Dialog <i>Einstellungen</i>	50
6 Berichte/Artikel schreiben mit dem Programm Schild und Schwert.....	50
7 Haftungsausschluss (Disclaimer).....	51

Übersicht

Das Programm arbeitet mit folgenden Datenbanken

Nr	Beschreibung	Datensätze(ca.)	Dateiname	Ent.(1)	Datenquelle
1	Hauptamtliche Mitarbeiter	97 000	MA_MFS.DAT	nein	Ma_stasi.txt
2	West-IMs	3 300	IMS_MFS.DAT	ja	„HVA Aufgaben–Strukturen–Quellen.pdf“ (BSTU) und andere
3	Abschlussarbeiten und Dissertationen (JHS)	5 600	AKAD_MS.DAT	ja	BSTU-PDFs
4	SIRA-Ausgangs-Daten	32 000	SIRA_MFS.DAT	ja	„ausgangsinformationen-hva.pdf“
5	Ost-IMs	220	in IMS_MFS.DAT	ja	Diverse
6	Verurteilte bzw. Verfolgte	40	OPPO_DDR.DAT	ja	Diverse
7	Literatur zum MfS	410	MED_MFS.DAT	ja	BSTU und andere
8	MA-Zusatzdaten	450	ZUS_MFS.DAT	ja	Wikipedia, BSTU etc.
9	KoKo-Firmen	170	FIRMA_MFS.DAT	ja	Internet
10	Rechtsanwälte Berlin	5 800	RAE_BLN.DAT	ja	Internet
11	MfS-Objekte	9 000	OBJ3_MFS.DAT	ja	TAZ-Liste 20.06.90
12	MfS-Befehle	730	befehle_mfs.dat	ja	BSTU-PDFs
13	SIRA-Eingangs-Daten	760	siraeing_mfs.dat	ja	Internet
14	HVA-Ziele		inst_mfs.dat	ja	Diverse

(1) Ent.= Im Lieferumfang enthalten

Die Zusatzdatenbank *ZUS_MFS.DAT* enthält für einzelne Mitarbeiter zusätzliche Daten (z.B. Kurzlebenslauf , Literaturhinweise etc.) und Korrekturdaten für den Rang und Funktion.

Im Lieferumfang ist auch das Verzeichnis *Bilder*, das mehr als 150 Bilder von Personen enthält, und das Verzeichnis *objbilder* enthalten, das mehr als 300 Bilder von Objekten enthält.

Alle Datenbanken sind selbständig nutzbar und bieten die Möglichkeiten Sortieren, Auswählen, Suchen und Exportieren.

Die Datenbanken sind zusätzlich miteinander verknüpft. Wählt man z.B. in der Mitarbeiterliste die Option *Details* , so werden im Zusatzfenster auch die an der JHS erworbenen Titel mit den entsprechenden Daten angezeigt.

Wählt man in der Liste der Abschlussarbeiten die Option *MA-Daten zeigen* , so werden im Zusatzfenster die Daten des Verfassers aus der Mitarbeiterliste gezeigt.

Wählt man in der Mitarbeiterliste die Option *IMs der DEH zeigen* , so wird im Zusatzfenster die Liste der von der Dienst Einheit geführten IMs gezeigt. Wählt man in der IM-Liste die Option *Führ-MA zeigen* , so werden im Zusatzfenster die Daten des Führungsoffiziers gezeigt.

Die Datenbank 1 stellt eine Momentaufnahme der 1989 im MfS tätigen Mitarbeiter dar. Die Rosenholz-Daten, liefern eine Übersicht der 1988 noch nicht archivierten IM-Vorgänge. Die Datenbank 2 enthält die von der BSTU veröffentlichten - letztlich auf Rosenholz basierenden - Informationen und zusätzlich Informationen zu früheren IM-Vorgängen aus anderen Quellen. Die Datenbanken 3 und 4 enthalten chronologische Informationen aus dem Zeitraum 1959 bis 1989. Durch Zusammenführen der Daten war es in einigen Fällen möglich, automatisiert die Namen von anonymisierten Personen zu ermitteln.

Versionshistorie

Version	Datum	Datenbanken	Funktionalität
1.0	Juni 2013	1	
1.1	September 2013	1	Programmbedienung verbessert
1.2	Oktober 2013	1 und 3	Programmbedienung verbessert
1.3	November 2013	1, 2, 3 und 8, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.4	Januar 2014	1 bis 8, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.5	März 2014	1 bis 8, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.6	August 2014	1 bis 10, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.7	September 2014	1 bis 10, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.8	Oktober 2014	1 bis 11, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
1.9	November 2014	1 bis 11, Bilder	Stadtplanfunktionalität (Berlin) eingefügt
2.0	Juni 2015	1 bis 11, Bilder	CHM-Hilfesystem hinzugefügt Klassifikation der SIRA-Daten stark verbessert Klassifikation der JHS-Abschlüsse implementiert ca. 170 Bilder von MfS-Objekten Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert
2.1	März 2016	1 bis 13, Bilder	Übernahmedaten in die Volkspol. bis April 1990 hinzugefügt. Informationen aus "BV Dresen 1. Analyse" hinzugefügt. Organigramm-Darstellung hinzugefügt Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert

2.2	Juni 2016	1 bis 14, Bilder	Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert GEO-Informationen zu MfS-Objekten stark erweitert (mehr als 50% der Objekte.) Möglichkeit zum Nacherfassen von GEO-Koordinaten durch den Benutzer implementiert. Darstellung der ausgewählten MfS-Objekte in Google Maps/Earth implementiert. -Möglichkeit zur Einbindung der vom Programm erzeugten HTML-Datei in ein eigenes Projekt
2.3	August 2016		Datenbanken erweitert und Programmbedienung verbessert. Aktuelle PDF-Hilfedatei erstellt und beigefügt.

Vorwort

Spionage

Spionage ist zunächst einmal nicht unehrenhaft, wenn sie ohne materielle Interessen für eine subjektiv als gut angesehene Sache ausgeführt wird. Stehen materielle Interessen im Vordergrund, so ist sie zu bewerten wie Korruption. Natürlich haben auch die materiell Interessierten – insbesondere vor Gericht - betont, dass sie vornehmlich für die Sache des Sozialismus tätig gewesen seien.

Besonders verwerflich ist es, wenn ein Mitarbeiter eines Dienstes die Namen von Agenten des Dienstes an die Gegenseite verrät und diese dadurch langjährig ins Gefängnis bringt. Hier wären die Namen Werner Stiller, Klaus Kuron, Hansjoachim Tiedge und Alfred Spuhler zu nennen.

Das publizistische Interesse am MfS konzentriert sich – obwohl die HVA fast das gesamte Material vernichtet hat - vornehmlich auf die HVA und die von dieser geführten IMs in der BRD. Das hat seine Ursache darin, dass die Erforschung überwiegend von West-Deutschen für Westmedien durchgeführt wird.

MfS in der DDR

Das Wirken der anderen Linien, insbesondere der von General Kienberg geführten Linie XX(DDR-Opposition), blieb demgegenüber weitgehend im Schatten. Schließlich wurden in der DDR im Zeitraum von 1953 bis 1989 nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 140 000 Personen aus politischen oder politisch bedingten Gründen inhaftiert. Davon wurden im Zeitraum von 1961 bis 1989 nach Schätzungen ca. 70 000 Personen wegen vorbereiteter oder versuchter „Republikflucht“ - zumeist zu Gefängnisstrafen unter 2 Jahren - verurteilt.

Das Ungleichgewicht infolge der Informationslage spiegelt sich auch in diesem Programm wieder. Den ca. genannten 3000 West-IMs stehen nur wenige genannte DDR-IMs gegenüber. Ebenfalls infolge der Informationslage nennt das Programm nur wenige Personen, die in der DDR verfolgt wurden.

1. DDR-Verwaltungsstrukturen

1.1 Bezirke und Kreise

Die DDR gliederte sich in 15 Bezirke, die einheitlich wie folgt nummeriert sind:

1	Rostock	2	Schwerin
3	Neubrandenburg	4	Potsdam
5	Frankfurt	6	Cottbus
7	Magdeburg	8	Halle
9	Erfurt	10	Gera
11	Suhl	12	Dresden
13	Leipzig	14	KMS
15	Berlin		

Jeder Bezirk gliederte sich in Kreise. Dabei wurde zwischen Stadtkreisen und Landkreisen unterschieden. Die Kreise wurden in alphabetischer Reihenfolge nummeriert, wobei jedoch die Stadtkreise ans Ende gestellt wurden.

1.2 Meldenummern

Jedem Kreis waren eine oder mehrere Meldenummern zugeordnet.

Es ergibt sich in etwa folgende Zuordnung der Meldenummern:

Rostock:	0 -15	Schwerin	17 – 29
Neubrandenburg	30 – 44	Potsdam	45 – 66
Frankfurt	67- 78	Cottbus	79 - 97
Magdeburg	98 – 128	Halle	129 – 159
Erfurt	160 – 179	Gera	180 – 194
Suhl	195 – 204	Dresden	205 – 235
Leipzig	236 – 250	KMS	251- 293
Berlin	294 ff		

Nicht alle Meldenummern wurden benutzt. Es gab als Reserve geplante Lücken. Da eine ein-stellige Laufnummer verwendet wurde, konnten unter einer MeldeNr. an jedem Tag maximal 9 männliche und 9 weibliche Personen registriert werden. Bei Landkreisen war dies vollständig ausreichend. Bei Stadtkreisen musste häufig eine 2. oder 3. MeldeNr. (ÜberlaufmeldeNr., FolgemeldeNr.) verwendet werden. Überlaufmeldenummern sind daran zu erkennen, dass dort auch die Laufnummer 0 verwendet wird.

1.3 Personenkenzzahlen

Die Meldenummern haben Bedeutung im Zusammenhang mit der Einführung von **Personenkenzzahlen (PKZ)** in der DDR am 1. Januar 1970. Mit der Einführung verbunden war die Er-

richtung der Zentralen Personendatenbank ab 1972 in Berlin-Biesdorf. Aufgabe der Datenbank war es, Personendaten des Zentralen Büros für Personenangelegenheiten zu sammeln und zu speichern.

Die PKZ hat das Format ttmjggmmzpz. Dabei bedeutet:

tt - Geburtstag, mm - Geburtsmonat, jj - Geburtsjahr

g - Geschlecht (4-männlich, 5-weiblich)

mmm - Meldenummer

z - Laufziffer

p - Prüfziffer

Die Zuteilung der MeldeNr. erfolgte bei vor 1957 anhand des Wohnorts zum Stichtag 1.1.70 bzw. bei später Geborenen anhand des Wohnorts bei Erhalt eines Personalausweises im Alter von 14 Jahren.

Zur Bestimmung der Gültigkeit werden die Ziffern der PKZ mit den Gewichten 4, 2, 1, 6, 3, 7, 9, 10, 5, 8, 4, 2 multipliziert. Die Produkte werden summiert. Die Summe muss bei Division durch 11 den Rest 10 ergeben.

Die Bestimmung der Prüfziffer erfolgt, indem gemäß obiger Vorschrift der Rest R der Summe über die ersten 11 Ziffern gebildet wird. Die Prüfziffer P ergibt sich gemäß der Vorschrift

$$(2 \cdot P + R) \bmod 11 = 10.$$

Ist R=1, so findet sich keine Prüfziffer und die Laufziffer muss erhöht werden.

2. MfS-Strukturen

2.1 Abteilungen (Linien)

x	Name	Verantw.-bereich	Linie
I	NVA	Neiber	1
II	Spionageabwehr	Mielke	2
III	Funkaufklärung	Schwanitz	3
VI	Grenzverkehr	Neiber	6
VII	Volkspolizei	Neiber	7
VIII	Ermittlung	Neiber	8
IX	Untersuchung	Mielke	9
XI	Chiffrierdienst	Schwanitz	11
X	Internat. Verbindungen	Mielke	10
XII	Archiv	Mielke	12
XIII	Rechenzentrum	Mielke	13
XIV	Haftvollzug	Mielke	14
XV	Aufklärung (HVA)	Grossmann	15
XVII	Besucherbüros	Neiber	17

XVIII	Volkswirtschaft	Mittig	18
XIX	Verkehr	Mittig	19
XX	Opposition	Mittig	20
XXII	Terrorabwehr	Neiber	22
XXV	Ausbildung	Mielke	40
M	Postkontrolle	Mielke	51
XXVI	Telefonüberwachung	Mielke	26
XXVII	KoKo Kommerz. Koordination	Mittig	27
XXIX	ZKG/BKG Koordinierungsgruppen Flucht	Neiber	29

2.2 Dienstgruppenschlüssel

Der MfS-Dienstheitenschlüssel besteht aus mindestens vier Zahlen im Bereich von 0 bis 99. Er beschreibt die Dienstheit des Mitarbeiters. Die Schlüsselnummern 1 bis 3 der Dienstheiten des MfS findet man in der Publikation "MfS-Dienstheitenschlüssel(DE-Code)" des Autors H.T. .

Schlüssel 1

- 01..15 Bezirksverwaltungen für Sicherheit gemäß Bezirksnummern
- 17 Juristische Hochschule Potsdam
- 18 Wachregiment
- 30 Sportvereine Dynamo
- 60 „Unbekannte Mitarbeiter“
(zur HA8,Abt1/U gehörende Mitarbeiter mit eigenem Schlüssel 60-90-00)
- 90 Abteilung Nachrichten (ehem. Funkdienst des MDA)
- 94 Verantwortungsbereich Schwanitz mit den Abt. III, XI, OTS, N, Chif und BCD
- 95 Arbeitsgruppe Minister Mielke
- 96 Hauptverwaltung A(Aufklärung), Schlüssel 2 ist immer 15
- 97 Verantwortungsbereich Neiber mit den Abt. I, VI, VII, VIII, XVII, XXII und ZKG
- 98 Verantwortungsbereich Mittig mit den Abt. XVIII, XIX, XX, ZAGG, BKK, ZOS, AGE
- 99 Verantwortungsbereich Mielke mit den Abt. II, IX, X, XII, XIV, XXVI

Schlüssel 2 (Linie)

Die Linie gibt die Arbeitsrichtung an. Sie korrespondiert auf Bezirks- und Zentralebene. Die Bedeutung ist teilweise abhängig von Schlüssel 1.

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| 1 NVA | 2 SpAbwehr |
| 3 Funk,Funkaufklärung | 6 Grenzverkehr |
| 7 VolksPolizei | 8 Ermittlung |
| 9 Untersuchung | 10 Int-Verbind |
| 11 Chiffrierdienst | 12 Archiv |
| 13 Rechenzentrum | 14 Haftvollzug |
| 15 Aufklärung | 17 Besucherbüros |
| 18 Volkswirtschaft | 19 Verkehr |
| 20 Opposition | 22 Terrorabwehr |
| 25 Ausbildung | 26 Telefonüberw. |
| 27 Kommerz. Koordination | 29 ZKG/BKG |
| 30 Technik | 40 Schulung |
| 41 SED | 43 Personenschutz |

44	Rechtsstelle	45	Mobilmachung
49	SV Dynamo	50	ZOS Operativstab
51	Postkontrolle	53	ZAIG
54	Geheimschutz	55	Büro der Leitung
60	AG Minister	61	Fahndung
64	Bewaffnung	65	Nachrichten
66	AGM/S	69	WSE Wachdienst
77	ZMD zentr. Med.-Dienst	78	Finanzen
80	Rückwärtiger Dienst(RD)	81	RD-Planung
82	RD-Bau	83	RD-Versorgung
84	RD-KFZ	98	Sekretariat
99	Leitung		

Schlüssel 3

Die Bedeutung ist stark abhängig von Schlüssel 1 und 2.

Bei Bezirksverwaltungen (AA=1..15) sind unter AA-00-40 bis AA-00-60 die Kreisdienststellen zu finden.

Schlüssel 4

Der Schlüssel 4 gibt die Unterabteilung (Referat etc.) an. Wir haben die Schlüssel 4 wie folgt zugeordnet: 00:Leitung, Allgemein 01:Ref.1, 02:Ref.2 usw.

In einigen Fällen wäre eigentlich ein 5. Schlüssel erforderlich. In diesen Fällen wurde wie folgt nummeriert : 10:Ref.1,Leitung,Allgemein 11:Ref.1,AG1 12:Ref.1,AG2 ...

20:Ref.2,Leitung,Allgemein usw. Die vergebenen Schlüsselnummern 4 stimmen nicht notwendig mit den Original-MfS-Schlüsselnummern überein.

2.3 Besoldung

Die Besoldung war in der Besoldungsordnung des MfS geregelt.

Das Monatsgehalt eines Mitarbeiters setzte sich zusammen aus

- einer Vergütung für den Dienstgrad und
- einer Vergütung für die Verwendung.

Zu der Summe trat ein prozentualer Zuschlag für das Dienstalder.

Das Nettogehalt ergab sich aus dem Bruttogehalt durch

- Abzug von 10% für Sozial- und Rentenversicherung
- Abzug der Lohnsteuer, die nur auf den Betrag für den Dienstgrad erhoben wurde.

Gewöhnliche DDR-Werkstätige zahlten im Gegensatz dazu 20% des Bruttogehalts für Sozial- und Rentenversicherung.

In [Lit 1] finden sich auf Seite 156 zwei Berechnungsbeispiele.

In [Lit 2] sind die wesentlichen Daten der Besoldungsordnung 1987 des MfS abgedruckt.

Die Vergütung für den Dienstgrad begann bei 220 M für den Soldaten, setzte sich fort über 550 M für den Hauptmann und endete bei 1600 M für den Armeegeneral.

Bei Vergütung für die Verwendung wurde unterschieden zwischen Tätigkeit in Berlin und Tätigkeit in den anderen Bezirken. In Berlin Tätige erhielten ca. 100 M mehr als in den Bezirken Tätige. Diese Regelung sollte wohl die Bereitschaft stärken, aus einem Bezirk nach Berlin zu wechseln.

Die Vergütung für die Verwendung in Berlin begann bei 600 M für Wachdienst, setzte sich fort über 1200 M für den operativen Mitarbeiter und endete bei 4150 M für den Minister.

Die Stufenhöhen der Vergütung für den Dienstgrad und der Vergütung für die Verwendung sind ähnlich groß. Die Eigenschaften Dienstgrad, Verwendung und Dienstalter sind stark korreliert.

2.4 Renteneintrittsalter

Das Renteneintrittsalter betrug wohl 65 Jahre für Männer und 60 Jahre für Frauen. Besonders unentbehrliche Mitarbeiter waren auch nach Erreichen der Altersgrenze weiterhin tätig. Andererseits schieden zumindest 1989 erheblich viele Mitarbeiter (bis zu 30% eines Jahrgangs) in den letzten fünf Jahren vor Erreichen der Altersgrenze vorzeitig aus.

2.5 Mitarbeiter-Kategorien

Unter den Mitarbeitern mit den vielfältigsten Aufgaben, gab es drei besondere Gruppen:

1. „Unbekannte Mitarbeiter“ (DGS 60-90-XX)

Diese waren für Ermittlungen gegen Mitarbeiter des MfS zuständig.

2. HIMs (Hauptamtliche Inoffizielle Mitarbeiter)

Diese lebten legendiert und durften keine offiziellen Kontakte zum MfS haben.

3. OibE (Offiziere im besonderen Einsatz)

Dies waren besonders zuverlässige Mitarbeiter, die in Regierungsstellen oder Betrieben zum Einsatz kamen. Diese Mitarbeiter erhielten einen legendierten Lebenslauf, der keine Kontakte zum MfS erkennen ließ, mit allen dazugehörigen Unterlagen und bewarben sich dann bei der vorgesehenen Stelle. Die OibE bleiben jedoch weiterhin Mitarbeiter des MfS und erhielten zusätzlich zum Gehalt, das ihnen vom Arbeitgeber gezahlt wurde, ein ihrem Dienstgrad entsprechendes Zusatz-Gehalt vom MfS. Es darf vermutet werden, dass das Zusatz-Gehalt zumindest teilweise mit dem Gehalt des Arbeitgebers verrechnet wurde.

2.6 SV-Dynamo

In der DDR wurden vielfach Sportvereine neuen Typs gegründet, die von großen Betrieben oder staatlichen Einrichtungen unterhalten wurden. Das MfS unterhielt gemeinsam mit dem Innenministerium (Volkspolizei) eine Vielzahl von Sportvereinen, deren Namen meist das Wort Dynamo enthielt. Die Mitarbeiter mit dem DGS 30-XX-XX waren Angestellte dieser Sportvereine, deren Gehalt vom MfS gezahlt wurde. Sie hatten mit geheimpolizeilicher oder geheimdienstlicher Tätigkeit nichts zu tun. Die "Sicherstellung" der Sportvereine im Sinne des MfS war Aufgabe der Mitarbeiter mit dem DGS 99-49-XX.

2.7 MfS-Etat

Der Etat des MfS betrug zuletzt nach zuverlässigen Angaben 4,2 Milliarden Mark. Im Jahr 1987 betrug gemäß statistischem Jahrbuch die Zahl der Berufstätigen in der DDR 8,57 Millionen. Somit trug jeder Berufstätige im Mittel 490 Mark zur Finanzierung des MfS bei. Bei einem monatlichen Arbeitseinkommen von 1251 Mark arbeitete jeder Berufstätige acht Werkzeuge im Jahr ausschließlich zur Finanzierung des MfS. Aus der Datenquelle ergibt sich eine MfS-Jahresgehaltssumme von 1,747 Milliarden Mark.

2.8 MfS-Karteiwesen

Das MfS führte eine Vielzahl von Karteien und Datensammlungen. Dabei hatte Geheimhaltung auch innerhalb des MfS (innere Konspiration) höchste Priorität. Die wichtigsten Karteien waren die Personenkartei F16 und die Vorgangskartei F22. Jede F16-Karteikarte enthielt die Personendaten und die der Person zugeordnete Registriernr. Jede F22-Karteikarte enthielt eine Registriernr und zusätzliche Informationen zum Vorgang z.B. den Decknamen der Person und die bearbeitende Dienststelle. Die Personenkartei war phonetisch geordnet. Die Vorgangskartei war nach Registriernummern geordnet. Angesichts der Vielzahl von Karteikarten führte der Weg ausschließlich von der Person zum Vorgang. Die Personendaten waren nur in den F16-Karteikarten eingetragen.

Die HV A erhielt von dem Auflösungskomitee das Recht ihre Unterlagen und die zentral gespeicherten Daten von Personen, die für sie tätig gewesen waren, zu vernichten. Das wurde zeit- aufwändig derart durchgeführt, dass Mitarbeiter der HV A in den zentralen Karteien F16 und F22 alle Karteikarten mit Bezug zur HV A entfernten. Ferner wurden fast alle Unterlagen der HV A vernichtet. Insofern war zu erwarten, dass kaum Informationen über aktive und ehemalige Kundschafter bekannt werden würden.

Es kam jedoch anders. Da das MfS stets auf einen Krieg bzw. innere Unruhen vorbereitet war, wurden die zentralen Karteien F16 und F22 in regelmäßigen Abständen verfilmt. Die letzte komplette Verfilmung fand 1988 statt. Die Verfilmung erfolgte auf - besonders hochwertigem - 8 mm bzw. 16 mm Schmalfilm, wie er von Amateurfilmern verwendet wird. Bei der üblichen Bildrate von 25 Bildern pro Sekunden lassen sich auf einem Film von einer Stunde Laufzeit immerhin 90 000 Karteikarten speichern.

Die Filme der Verfilmung von 1988 wurden offensichtlich nicht vernichtet. Vermutlich gelangten sie in den Besitz des KGB. Auf nicht geklärtem Wege gelangten Kopien der Filme in den Besitz der CIA: Diese digitalisierte die auf den Filmen enthaltenen Karteikarten und extrahierte per OCR die auf den Karteikarten enthaltenen Daten. Die digitalisierten Karteikarten und die extrahierten Daten wurden größtenteils auf vielen CDs von der CIA dem BND und dann der BSTU zu Verfügung gestellt (Rosenholz-Dateien). Von der BSTU wurde festgestellt, dass die digitalisierten Karteikarten eine erheblich schlechtere Qualität haben als Verfilmungen des MfS. Vermut-

lich ist der Qualitätsverlust beim Kopieren der Filme durch eine Person, die sie kurzzeitig in Besitz hatte, entstanden. Möglich - wenn auch unwahrscheinlich - ist auch, dass bei der Digitalisierung mit einer zu geringen Auflösung gearbeitet wurde.

Die per OCR extrahierten Daten sind naturgemäß, insbesondere wegen der schlechten Qualität des Bildmaterials und da die Karteikarten auch handschriftliche Einträge aufweisen, teilweise unrichtig. Selbst in Veröffentlichungen der BSTU finden sich Registriernummern mit OCR-Fehlern; z.B. wurde das Zeichen / als 7 gelesen.

In einer aus den extrahierten Daten erstellten Datenbank lassen sich die Daten aus den F16- und F22-Karteikarten zusammenführen. Zusammen mit der wiederhergestellten SIRA-Datenbank der HV A, die Auskunft darüber gibt, wie viele Informationen von einer Quelle (Deckname, Reg-Nr) eingegangen sind, konnten so die Quellen der HVA identifiziert werden.

3. Die Datenquellen

3.1 Die Mitarbeiterdaten

Die Datei „ma_stasi.txt“

Im Internet ist unter dem Namen „ma_stasi.zip“ (1,535 MB, Dateidatum der gezippten Datei: 19.12.99) eine Liste mit 99630 Einträgen zu finden, die fast sämtliche Mitarbeiter des MfS benennt.

Jeder Eintrag enthält durch Semikola getrennte Felder für:

- PKZ mit Geburtsdatum, Geschlecht und Meldenummer
- DGS (3 Dienstgruppenkennziffern (je 0..99), die Auskunft über die Dienststelle geben)
- Name und Vorname
- Registriernr. (Personalnr.)
- Anschrift
- Jahresgehalt

Das Feld PKZ ist stets ausgefüllt.

Es können folgende Typen von Einträgen unterschieden werden:

Typ 1: Die Felder DGS, Name und Vorname und Jahresgehalt sind ausgefüllt.

Die überwiegende Zahl der Einträge ist von diesem Typ.

Typ 2: Wie Typ1. Jedoch ist im Feld Name und Vorname die Registriernr. angegeben.

(Ca. 1250 Einträge)

Typ 3: Nur das Feld Jahresgehalt ist ausgefüllt. Als DGS ist 99-99-99 eingesetzt.

Ca. 8000 Einträge sind von diesem Typ.

Typ 4: Nur das Feld Jahresgehalt ist ausgefüllt. Als DGS ist 00-00-00 eingesetzt.

Ca. 200 Einträge sind von diesem Typ.

Typ 5: Die Felder DGS, Name und Vorname, Registriernr. und Anschrift sind ausgefüllt

Das Feld Jahresgehalt ist leer. (Ca. 1250 unterschiedliche Einträge).

Man kann darüber spekulieren, wer die Einträge vom Typ1 zum Typ 3 anonymisiert hat. Es gibt jedoch eine sehr einfache Erklärung. Wir vermuten, dass die Datenbankabfragefunktion, mit der die Liste erstellt wurde, so programmiert war, dass bei Personen, die am Stichtag (hier 31.12.89) nicht mehr im Dienst des MfS standen, Name und Vorname gelöscht waren und als DGS der Wert 99-99-99 eingesetzt war. Diese Funktionalität ermöglichte die korrekte Bestimmung der Iststärken und stellte sicher, dass bei Suche über den Namen nur Personen gefunden wurden, die noch im Dienst des MfS standen. Diese Vermutung wird dadurch gestützt, dass die Einträge aller Personen, die 1989 die Pensionsgrenze erreichten, und dass insbesondere die Einträge vieler sehr junger männlicher Personen (ausgeschiedene Wehrpflichtige) von diesem Typ sind.

Folgt man dieser Vermutung, so bleiben noch weniger als 300 anonymisierte Einträge (d.h. Einträge ohne Name und Vorname) von aktiven Mitarbeitern übrig.

Die Liste ist alphabetisch nach Namen geordnet, sodass zu Anfang die anonymisierten Einträge vom Typ 3 und 4 stehen, gefolgt von den Einträgen vom Typ 2, und dann gefolgt von den Einträgen vom Typ 1 und Typ 4. Eine relevante Zahl von Einträge ist doppelt vorhanden, z.B. als Typ 2 und Typ 5. Die Einträge vom Typ 5 sind stets doppelt vorhanden.

Kodierung:

Vornamen, Namen und Adressen sind in Großbuchstaben kodiert. Vornamen haben eine Länge von maximal 15 Zeichen. Längere Vornamen sind entsprechend abgeschnitten.

Im Meldewesen der DDR wurden Umlaute wie folgt kodiert:

A(E) steht für Ä, O(E) steht für Ö, U(E) steht für Ü, S(Z) steht für ß

Diese Kodierung findet sich auch in der Liste bei Vornamen, Namen und Adressen.

Allerdings sind bei vielen Namen und Vornamen die Umlautklammern nicht mehr vorhanden, so dass AE für Ä usw. steht.

Zur Entstehung der Liste

Im Herbst 1989 war nicht absehbar, ob das Ministerium für Staatssicherheit in der bisherigen Form oder überhaupt weiter existieren würde. Die Leistung und die Mitarbeiter machten sich deshalb Sorgen um ihre Altersversorgung, die neben der staatlichen Altersrente eine vom Ministerium getragene Zusatzrente umfasste. Unter dem Namen Finanzprojekt („FiPro“) wurde deshalb Anfang 1990 eine Liste erstellt, die zu jedem Beschäftigten die Personendaten und jeweils das Jahresgehalt im Jahr 1989 enthält. Als Summe ergibt sich ein Betrag von 1,742 Milliarden Mark. Die meisten Beträge haben keine Nachkommastellen und sind durch 12 teilbar.

Daneben gibt es auch Beträge mit Nachkommastellen. Diese enthalten möglicherweise Einmalzahlungen oder weisen auf ein Ausscheiden während eines Monats hin.

Welche Personen sind in der Liste zu finden? Die Liste enthält nur Personen, die im Jahr 1989 vom MfS legal Lohn- oder Lohnersatz- bzw. Lohnergänzungszahlungen erhielten. Die Liste enthält somit keine IMs und keine Kundschafter.

Wer es zur Amtszeit von Erich Mielke unternommen hätte, dem Klassenfeind eine derartige streng geheime Liste zukommen zu lassen und dabei ertappt worden wäre, hätte vermutlich das Schicksal des Dr. Werner Teske geteilt und wäre hingerichtet worden. In der Endphase hatte jedoch die materielle Sicherung der Mitarbeiter Vorrang vor Sicherheitsbedenken.

Karl-Heinz Arnold (Mitarbeiter von Hans Modrow) erwähnt in [Lit 1] auf Seite 37, dass im März 1990 eine Liste von Offizieren im besonderen Einsatz(OibE) des MfS mit 2500 Einträgen im Besitz von Regierungsmitarbeitern war. Diese Liste ist dann wohl an die ab April amtierende neugewählte Regierung übergeben worden. Die Einträge von Typ 5 stammen vermutlich aus dieser OibE-Liste. Anhand einzelner Fehler ist erkennbar, dass die OibE-Liste in Schriftform vorlag und per OCR oder durch Abtippen maschinenlesbar gemacht wurde. Die Einträge der OibE-Liste wurden der Liste offenbar gezielt hinzugefügt, um die Einträge vom Typ 2 zu entanonymisieren.

Natürlich ist nicht vollständig auszuschließen, dass die Liste von denjenigen, die sie zuerst ins Internet gestellt haben, verändert wurde. Jede weitere Veränderung wäre jedoch sofort erkennbar gewesen. Um eine Person, die einem missliebig ist, zur Liste hinzuzufügen, ist die Kenntnis von dessen PKZ erforderlich. Diese wird aber i.A. nicht bekannt sein. Allenfalls wird das Geburtsdatum und die Meldenummer des Wohnorts 1970 bekannt sein. Damit kann man eine plausible PKZ erzeugen. Der Betroffene wird dann aber anhand der falschen Laufnummer leicht nachweisen können, dass der Eintrag gefälscht ist.

Dem Vernehmen nach hat DER SPIEGEL in den 90er Jahren die Daten der damals noch nicht öffentlich bekannten Listen für einen sechsstelligen DM-Betrag gekauft. Er soll aber insofern reingelegt worden sein, als Mitwisser, die von dem Deal erfahren haben, die Liste umgehend im Internet veröffentlicht haben.

Mehrfach wurde von interessierter Seite versucht, das Bereithalten der genannten Liste und das Verlinken auf die Liste aus datenschutzrechtlichen Gründen zu verbieten. Erfolg haben die juristischen Maßnahmen nicht gehabt. Die Liste steht nach wie vor im Internet und ist auch ohne Verlinkung leicht zu finden.

Besonderheiten und Fehler der Liste

1. Diensteinheitsschlüssel

Die Liste gibt die ersten drei Schlüsselnummern an. Dabei sind jedoch meist nur zwei Schlüsselnummern relevant. Bei Kreisdienststellen ist per se die 2. Schlüsselnummer 0. Bei Bezirksverwaltungen mit wenigen Ausnahmen die 3. Schlüsselnummer auf 0 gesetzt. Auch bei den zentralen Einheiten ist mit wenigen Ausnahmen die 3. Schlüsselnummer auf 0 gesetzt. Zu den Ausnahmen gehört erstaunlicherweise die HVA, bei der auch die 3. Schlüsselnummer angegeben ist.

2. Datenlücke

Ordnet man die Liste nach PKZ, so folgt auf die PKZ 170227xxxxxx die PKZ 170937xxxxxx. Es fehlen somit zumindest alle Personen, die an einem 17. der Monate März bis August geboren sind. Dies sind ca. 1900 Personen. Die Liste war offensichtlich ursprünglich nach Personenkennzahlen geordnet. In dieser Sortierreihenfolge ist dann ein kompakter Datenblock verloren gegangen. Zu damaligen Zeit wurden Daten häufig auf „Floppy-Disks“ mit einer Speicherkapazität von 360 kB gespeichert. Möglicherweise ist eine der verwendeten Floppy-Disks abhanden gekommen oder war nicht mehr lesbar. Siehe hierzu auch das Menü Geburtsstagsstatistik des Programms.

3. Jens N.

Der Eintrag eines Jens N., der 1989 22 Jahre alt und in der BfS Potsdam beschäftigt war, weist mit 72924,00 M das nach Erich Mielke zweithöchste Gehalt der Liste aus. Wir vermuten, dass es sich hier nicht um einen Betrug handelt, sondern dass hier das Komma verschoben ist, so dass es korrekt 7292,40 M heißen muss.

4. Herr und Frau Schalck-Golodkowski sind unter dem Namen Schalk-Golodkowski aufgeführt.

5. Bei mehreren Personen ist der Titel „DR.“ dem Namen vorangestellt.

6. Adelszusätze sind dem Nachnamen hinzugefügt: „MUELLER-VON“ oder „VON-MUELLER“.

Listenstatistik

Einträge (=Zeilen) in der Liste	99 630
davon identische Einträge mit Anschrift verbleiben	1 286
davon mehrfache Einträge gleicher PKZ verbleiben	98 344
davon Einträge mit Name	1 286
davon anonymisiert	97 058
davon anonym mit DGS 00-00-00	89 081
davon als ausgeschieden markiert(DGS 99-99-99)	7 977
	161
	7 816

Der Anteil fehlender Einträge mit Gebdatum 17.xx.xx beträgt ca. 1,96 %

vollständige Mitarbeiter-Liste:

Einträge der Liste	97 058
fehlende Einträge mit Gebdatum 17.xx.xx ca.	1 900
Einträge ca.	98 960
Anteil der Einträge mit Name ca.	90 %

vollständige Mitarbeiter-Liste ohne Wehrpflichtige:

Einträge der Liste	91 480
fehlende Einträge mit Gebdatum 17.xx.xx ca.	1 790
Einträge ca.	93 270
davon Einträge mit Name	89 081
Anteil der Einträge mit Name ca.	95,5 %

3.2 Die MfS-Abschlüsse

Die MfS- Hochschule

Das MfS verfügte über eine eigene Hochschule in Potsdam, die als Juristische Hochschule Potsdam (JHS) bezeichnet wurde. An der Hochschule waren 1989 mehr als 500 Mitarbeiter tätig. Die Gebäude werden heute von der Universität Potsdam genutzt. Der Hochschule unterstellt waren andere Schulen des MfS, so z.B. die Schule der HVA in Gosen und die Wachschutzschule.

An der JHS gab es 1989 folgende Ausbildungsgänge:

Ausbildungsgang	Dauer	Abschluss
Ergänzungsstudium	1 Jahr	Fachschuljurist (Fachschul-Tschekist)
Fachschuldirektstudium	18 Monate	Staatswissensch. (Fachschul-Tschekist)
Fachschuldirektstudium	2 Jahre	Fachschuljurist (Fachschul-Tschekist)
Hochschuldirektstudium	4 Jahre	Diplomjurist (Diplom-Tschekist)
Offiziersschülerlehrgang	4 Jahre	Diplomjurist (Diplom-Tschekist)
Externer Fachschulabschluss	18 Monate	Fachschuljurist (Fachschul-Tschekist)
Externer Hochschulabschluss	18 Monate	Diplomjurist (Diplom-Tschekist)
Fachschulfernstudium	3 Jahre	Fachschuljurist oder Staatswissenschaftler
Hochschulfernstudium	5 Jahre	Diplomjurist (Diplom-Tschekist)
Postgraduales Studium	2 Jahre	ohne Titel
Promotion A	-	Dr. jur.
Promotion B	-	Dr. sc. jur.

Das Studium war militärisch organisiert und wurde in Lehrgängen durchgeführt.

Für die Zulassung zum Direktstudium war die Absolvierung eines "studienvorbereitenden Prozesses" oder eine mindestens einjährige politisch-operative Tätigkeit im MfS notwendig.

Für das Fernstudium wurde der Abschluss eines politisch-operativen Einarbeitungsprozesses mit Fachschulfernstudium – Fachrichtung Staatswissenschaft –, ein anderer Fachschulab-

schluss oder Abitur bzw. Berufsausbildung mit Abitur sowie eine mindestens dreijährige politisch-operative Tätigkeit verlangt.

Im Jahr 1984 wurden Lehrgänge mit der Bezeichnung Offiziersschülerlehrgänge für junge Mitarbeiter eingeführt, die nach dem Abitur ihren Dienst im MfS angetreten hatten und dort ein Jahr lang praktisch tätig gewesen waren.

Das Fachschul-Fernstudium wurde 1971 eingeführt.

Ab 1987 war ein Hochschulfernstudium als Fortsetzung der Ausbildung als Fachschuljurist vorgesehen. Dies Fernstudium führte zum Erwerb des Titels "Diplomjurist".

Das postgraduale Studium wurde als Fernstudium in der Form eines organisierten Selbststudiums durchgeführt. Ein akademischer Grad wurde nicht verliehen. Das postgraduale Studium war insbesondere für Absolventen ziviler Hochschulen vorgesehen.

Für juristische Themen standen allerdings nur ca. 20% der verfügbaren Zeit zur Verfügung. Auch die Abschlussarbeiten befassten sich selten mit juristischen Themen. Die Bezeichnung "Diplomjurist" war eher eine legendierte Bezeichnung für "Diplom-Tschekist".

Die Hochschule hatte auch das Recht, Dokortitel (Dr. jur.) und die Lehrbefähigung an einer Hochschule (Dr. sc. jur.) zu verleihen. In den Jahren bis ca. 1980 dienten die Lehrgänge vorwiegend zur Qualifizierung der bereits zum Teil langjährig Beschäftigten. Beginnend 1985 wurden sog. Offiziersschülerlehrgänge (Dauer 3 Jahre) für neu Eingestellte durchgeführt. Nicht nur die an der JHS erstellten Abschlussarbeiten selbst, sondern auch deren Titel waren naturgemäß streng geheim.

Zusätzlich zur JHS bildete die Sektion Kriminalistik der Humboldt Universität Berlin viele Mitarbeiter des MfS aus. Die Sektion war praktisch dem MfS angeschlossen und wurde nach 1990 umgehend aufgelöst.

Die Dateien zu Abschlussarbeiten

Die BSTU-Behörde hat aus den Akten der JHS und den Akten der Abteilung Kader und Schulung des MfS Listen von Abschlussarbeiten mit Titeln und Personendaten zusammengestellt und veröffentlicht. Im Internet verfügbar sind die Dateien

1. „**E_foerster_dissertationen-jhs.pdf**“ (Günter Förster: Die Dissertation an der "Juristischen Hochschule" des MfS. Eine annotierte Bibliographie (Dokumente – Reihe A). Hg. BStU. Berlin 1997)

und

2. „**dissertationen-dipl-mfs_ht.pdf**“ (Juristische Hochschule des MfS; Absolventenverzeichnis der Diplomstudiengänge bis 1990). Diese Datei ist eine von Dritten digitalisierte Version einer wohl nur in Papierform vorhandenen ebenfalls von Günter Förster stammenden Publikation der BSTU aus dem Jahr 1998. Die Datei enthält auch Daten von vielen Abschlussarbeiten von Mitarbeitern des MfS, die an anderen Hochschulen verfasst wurden. Im Gegensatz zum Dateina-

men enthält die Datei keine Dissertationen. Zu jeder Abschlussarbeit gilt die Datei den Namen und Vornamen des Verfassers, den damaligen Dienstgrad, die damalige Dienststelle, das Datum der Titelverleihung, die Seitenzahl, den Titel der Arbeit und die Registratur-Nr. an.

Die beiden Dateien enthalten wohl bei weitem nicht alle von Mitarbeitern des MfS erstellten Abschlussarbeiten.

Die genannten PDF-Dateien dienten als Datenquelle für die im Menü „MfS-Diplome“ gezeigten Daten. Die in den Dateien enthaltenen Informationen wurden automatisiert in eine Datendatei eingelesen. Wurde eine Arbeit von mehreren Verfassern erstellt, so ist sie entsprechend mehrfach in der Datendatei enthalten.

Die Datensätze dieser Datei wurden automatisiert mit den Datensätzen der Mitarbeiterdatei verknüpft. Dies war möglich, wenn der vollständige Name (Name und Vorname) des Verfassers genau einmal in der Mitarbeiterdatei enthalten ist. Dies war nicht möglich, wenn der vollständige Name - auch unter Berücksichtigung ähnlicher Schreibweisen des Vornamens (Karl-Heinz, Karl Heinz, Karlheinz) - nicht in der Mitarbeiterdatei enthalten ist, oder er mehrfach vorhanden ist und eine Zuordnung auch unter Benutzung der Informationen Geburtsdatum und damalige Dienststelle nicht möglich ist.

Den Datensätzen dieser Datei wurden automatisiert - wenn möglich - Themengebiete (MfS-Themengebiete, bestehend aus 2 Nummern) zugeordnet. Die 1. Nummer lehnt sich an die Liniennummerierung der Dienstseinheiten an. Es wurden jedoch auch weitere Nummern vergeben. So z.B. die Nummern 35: Kriminalistik, 36: Arbeit mit IMs.

3.3 Die SIRA-Daten

Die SIRA-Datenbanken wurden nach offiziellen Angaben auf Datenträgern gefunden, die von der HVA bei einer Umstellung des Betriebssystems für Probeläufe zur Datenkonvertierung benutzt worden. Die SIRA-Datenbanken enthalten sowohl Eingangs- als auch Ausgangsdaten der HVA. Die BStU hat bisher nur die Ausgangsdaten veröffentlicht.

Bei den SIRA-Eingangsdaten kann die offizielle Darstellung bezweifelt werden. Zum einen ist kaum glaubhaft, dass die HVA, die sonst alles vernichtet hat, noch lesbare Datenträger hinterlassen hat. Zum anderen ist es - wenn doch Datenträger hinterlassen wurden - unerklärlich, warum es 10 Jahre gedauert hat, bis die Dateien lesbar gemacht worden sind. Da die Dateien nicht verschlüsselt waren, war nur das Datenformat zu ergründen.

Einen Hinweis kann hier die Tatsache geben, dass die SIRA-Daten just 1999 auftauchten, also 10 Jahre nachdem die HVA ihre Tätigkeit eingestellt hatte. Zu diesem Zeitpunkt waren gerade alle Spionagehandlungen zugunsten des MfS außer dem Landesverrat (§ 94 StGB) in besonders schwerem Fall verjährt. Wir vermuten, dass hochrangige HVA-Mitarbeiter Datenträger oder Mikroverfilmungen der Informationen beiseite geschafft haben. Diese haben sie dann vermutlich 1999 an einen bundesdeutschen Sicherheitsdienst verkauft. Es mag auch das Bestreben, zu

zeigen, was man alles wusste, ein Motiv gewesen sein. Immerhin haben sie gewartet, bis die Verjährung eingetreten war. Dennoch gab es Kollateralschäden. So wurde der Ministerialrat im Bundesarbeitsministerium Henning Nase, nachdem ein Verfahren gegen ihn 1998 gegen Zahlung einer Buße von 200000 DM eingestellt worden war, 2001 aufgrund der SIRA-Daten wegen Landesverrat zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

3.3.1 Die SIRA-Ausgangs-Daten

Datenquelle

Die Ausgangs-Daten sind der Veröffentlichung „ausgangsinformationen-hva.pdf“ der BSTU entnommen. Diese listet mehr als 32 000 Datensätze auf.

Die Datenquelle der o.g. Veröffentlichung sind

1. die dekodierten SIRA-Datenbanken der HVA
2. die ZAIG-Liste, d.h. Aufzeichnungen der ZAIG (zentrale Auswertungs- und Informations-Gruppe) des MfS.

Die SIRA-Ausgangsdaten der HVA können mit den bei der ZAIG gespeicherten Informationen abgeglichen bzw. daraus erstellt werden.

Die ältesten SIRA-Daten stammen aus dem Jahr 1959. Die Titel enthalten häufig OCR-Fehler. Das deutet darauf hin, dass ein erheblicher Teil der Datensätze nicht aus der SIRA-Datenbank, sondern aus eingescannten ZAIG-Aufzeichnungen stammt.

Die HVA unterschied folgende Informationstypen (Informationsreihen):

Art	Abkürzung	Verteilung	Erscheinung
Abwehrinformation	AWI	nur MfS-intern	
Leiterinformation	LI	nur MfS-intern	
Operative Einzel-Information	OEI	nur MfS-intern	
Operativhinweis	OH	nur MfS-intern	
Personendossier	PDOS	nur MfS-intern	
Persönliche Einschätzung	PES	nur MfS-intern	
Referat	REF	nur MfS-intern	
Einzel-Information	EI	externe Weitergabe?	
Außenpolitische Übersicht	APÜ	externe Weitergabe	ca. wöchentlich
Allgemeine Informationsübersicht	AÜ	externe Weitergabe	ca. wöchentlich
Militärpolitische Übersicht	MPÜ	externe Weitergabe	ca. monatlich
Wirtschaftspolitische Übersicht	WPÜ	externe Weitergabe	ca. monatlich

Alle Informationen besitzen Registriernummern der Form jjjj/nnnnn. Dabei bezeichnet jjjj das Jahr und nnnnn ist eine laufende Nr.

Die Typen EI, APÜ, AÜ, MPÜ und WPÜ wurden in getrennten Adressräumen verwaltet, d.h. die Laufnr. beginnt bei diesen Typen in jedem Jahr mit 1. Die anderen Typen wurden gemeinsam mit vielen anderen Informationen in einem allgemeinen Adressraum verwaltet.

Die BSTU-Veröffentlichung nennt, soweit verfügbar, das Datum der Information sowie ZAIG- und SIRA-Signatur.

Die Sira-Signatur der Siradatenbank hat das Format jjaannn. Dabei bezeichnet jj das Jahr und aannn ist eine Nr. die zugleich Auskunft für die Art der Information gibt.

Die Zahl aa hat ca. ab 1982 die folgende Bedeutung

0x, 50: EI; 60: OIE; 70: AÜ; 72: APÜ; 74: MPÜ; 75: WPÜ; 80: LI, AWI, OH ,PDOS ,PES.

Mit der Anlage der SIRA-Dateien wurde offensichtlich im Jahr 1969 begonnen. Bei allen älteren Informationen ist jj=69.

Die Übersichten (APÜ, AÜ, MPÜ und WPÜ) enthalten, wie der Name schon sagt, Informationen zu mehreren (bis zu 25) Themen. Die BSTU-Datensätze enthalten jeweils den Informationstyp, die Registriernummer, den Titel der Information und - wenn verfügbar - weitere Daten. Daraus ergibt sich, dass zu jedem Thema einer Übersicht ein Datensatz mit der Registriernummer der Übersicht vorhanden ist.

Mehr als 60% der Datensätze sind vom Typ Einzel-Information. Weitere 16% sind vom Typ Außenpolitische Übersicht.

Vollständigkeit der SIRA-Ausgangsdaten

Bei den in getrennten Adressräumen verwalteten Informationen lässt sich jahrgangsweise anhand der größten vorhandenen Laufnummer und der Anzahl der Datensätze bzw. Laufnummern in etwa die Vollständigkeit der Informationen ermitteln.

Beim Datentyp Einzelinformation beträgt diese im Mittel ca. 70%. Besonders groß ist sie mit 86% in den Jahren 1970 und 1971. Im Zeitraum ab 1976 liegt sie zwischen 60 und 70 %.

Datensätze zu den anderen Typen liegen erst ab ca. 1976 vor.

In den Jahren 80 und 82 ist jeweils nur eine Außenpolitische Übersicht (von ca. 50) vorhanden. Im Jahr 88 sind nur 11 und im Jahr 89 nur 23 von ca. 50 Außenpolitische Übersichten vorhanden. In den anderen Jahren scheinen sie ziemlich vollständig zu sein.

Bei den Allgemeinen Informationsübersichten fehlen Informationen aus den Jahren 80, 88 und 89 fast ganz. Bei den Militärpolitischen Übersichten fehlen Informationen aus den Jahren 79 bis 81 ganz. Bei den Wirtschaftspolitischen Übersichten fehlen Informationen aus den Jahren 82, 88 und 89 fast ganz. Die Ursache für die genannte Unvollständigkeit der Ausgangsdaten kann darin liegen, dass (noch) keine Informationen zu den fehlenden Registriernummern vorliegen.

Bei den BRD-IMs gibt die BSTU häufig die Zahl der von diesen gelieferten (Eingangs-) Informationen an. Auffällig ist das Missverhältnis zwischen den aus dem Geheimdienstbereich (BND, MAD, Verfassungsschutz) stammenden Eingangsinformationen zu den dem Geheimdienstbereich zuzuordnenden Ausgangsinformationen. Es gibt so gut wie keine Ausgangsinformationen, die die inneren Verhältnisse der Geheimdienste betreffen. Denkbar ist, dass die HVA hierzu keine Ausgangsinformationen erstellt hat. Da aber der gesamte Datenaustausch zwischen den Linien des MfS über die in der ZAIG gespeicherten Ausgangsinformationen erfolgte, ist das eher unwahrscheinlich. Insbesondere waren diese Informationen für die Linien 2 (Spionageabwehr) und 8 (Ermittlung, auch in der BRD), sowie für den KGB von großer Wichtigkeit. Die Unvollständigkeit kann also auch dadurch verursacht worden sein, dass die Geheimdienste bei der BSTU Datenschutz geltend gemacht haben.

Datenaufbereitung

Die Daten wurden automatisiert aufbereitet. Jedem Datensatz wurden die Länder zugeordnet, deren Namen im Titel enthalten sind. Jedem Datensatz wurde anhand des Titels automatisiert ein Themengebiet (3-stelliger Schlüssel) zugeordnet.

Die Zuordnung erfolgte mit komplexen Suchtexten. Z.B. erfolgt eine Zuordnung zum Gebiet „7 Kirchen“, wenn der Titel eines der Worte „evangelisch; lutherisch; bischofskonferenz, katholisch; vatican; papst; kurie, kirche“ enthält.

Die Titel enthalten häufig Wendungen, die auf die Quelle der Information hinweisen. In diesen Fällen wurde dem Datensatz ein vom Themengebiet abweichendes Quellgebiet zugeordnet. So finden wir z.B. die Wendungen „aus BRD-Sicht“ oder „BRD Einschätzung“. Beim Vorfinden einer Wendung dieser Art wird das Feld Quelle des Datensatzes auf den Wert (04-01-00) „BRD-Regierung“ gesetzt. Denkbar ist auch, dass solche Information vom BND (02-01-00) stammen, was aber dem Titel nicht zweifelsfrei zu entnehmen ist.

Informationen, die Verhältnisse in fremden Ländern betreffen, wurden einem dieser Ländern zugeordnet. Betreffen die Informationen mehrere Länder, so wurden sie dem alphabetisch ersten betroffenen Land zugeordnet.

3.3.2 Die SIRA-Eingangsdaten

Die BStU hat bisher keine Sira-Eingangsdaten veröffentlicht. Deutsche Dienste haben jedoch offensichtlich Sira-Eingangsdaten an befreundete Staaten weitergegeben, soweit sie diese Staaten betreffen. Zur der Datenauswahl hat man wohl vornehmlich die beigefügten Länder-Deskriptoren benutzt.

Die an Großbritannien weitergegebenen Datensätze sind zumindest auszugsweise an die Zeitung "Sunday Times" gelangt, die am 26.11.2000 darüber berichtet hat.

Im Internet sind in diesem Zusammenhang 6 PDF-Dateien mit den Namen "sirahva1.pdf" bis "sirahva6.pdf" zu finden. Diese Dateien enthalten mehr als 760 Sira-Eingangsdatensätze.

Die PDF-Dateien weisen abnehmenden Bearbeitungsstand auf. In den Dateien finden wir teilweise noch die Datensatznummern, der an Großbritannien weitergegebenen Datensätze. Den Datensatznummern zufolge wurden mehr als 7000 Datensätze an den englischen Dienst geliefert, so dass die "Sunday Times" ca. 10% der gelieferten Datensätze veröffentlicht hat.

Jeder Sira-Eingangsdatensatz besteht aus

- Kurzbeschreibung der Information (Titel)
- Quelldatum und Eingangsdatum
- Registrier-Nr. und Deckname der Quelle
- Schlagworten (Deskriptoren), die das Auffinden von Daten in der Datenbank ermöglichen.

Insbesondere sind hier die Länder, auf die sich die Information bezieht, angegeben.

Bereits HVA-Mitarbeiter haben angemerkt, dass die Schlagworte mitunter etwas ungenau waren.

Da die Eingangsinformationen stark ausgedünnt sind, kann nur in seltenen Fällen einer Ausgangsinformation eine Eingangsinformation zugeordnet werden.

3.5 Die MfS-Objekte

Öffentlicher Kenntnisstand

Der öffentliche Kenntnisstand ist knapp 25 Jahre nach Auflösung des MfS erschreckend gering. Selbst die Adressen der Bezirksverwaltungen lassen sich im Internet nur mit erheblichem Aufwand recherchieren. Die Adressen der Kreisdienststellen lassen sich dort gar nicht finden. Hier scheint ein Versäumnis der mit der Aufarbeitung betrauten Behörde vorzuliegen.

Die Liste der MfS-Objekte

Vom MfS (in Auflösung) wurde im Jahr 1990 für das Auflösungskomitee eine ständig aktualisierte Liste erstellt, die angab, welche vom MfS genutzten Objekte bereits übergeben worden waren und welche noch zu übergeben waren.

Die Liste gelangte in die Hände von DDR-Bürgerrechtlern, die sie an die TAZ weitergaben.

Die TAZ veröffentlichte die Liste am 20.6.1990 als 20-seitige Sonderausgabe unter dem Titel:

„**Heimatkunde – die unendlich lange Liste ehemaliger Stasi-Objekte**“. Die Sonderausgabe wurde kostenlos verteilt. Daneben veröffentlichte die TAZ die Liste in drei Teilen in ihrer normalen Ausgabe.

Die Liste war jetzt im Internet nur an zwei Stellen - jeweils in Papierform - nachweisbar. Es gelang uns jedoch, von einer dritten Quelle eine Kopie der Liste zu erhalten.

Die Liste enthält nur Objekte, die sich im Eigentum des MfS befanden oder von diesem ggf. über Mittelsmänner gemietet worden waren. Die Liste mit mehr als 9 000 Einträgen enthält zu 60 % Einträge zu konspirativen Wohnungen. 10% der Einträge beziehen sich auf konspirative Objekte und Gästehäuser. Weitere 10% der Einträge beziehen sich auf Wohnbauten, die von der MfS-Wohnungsverwaltung verwaltet wurden.

Entsprechend dem Bestimmungszweck enthält die Liste keine Einträge zu Wohnungen, die von IMs vom Typ „Konspirative Wohnung“ dem MfS zeitweise zur Verfügung gestellt wurden. Die jetzigen Mieter der konspirative Wohnungen des MfS haben die Wohnungen nach der Übergabe an andere Stellen angemietet und wissen vermutlich nicht einmal, dass ihre jetzige Wohnung vormals vom MfS genutzt wurde.

Zur Verifizierung der Angaben im Programm kann die Liste im PDF-Format von der Webseite heruntergeladen werden.

Die Struktur der Liste

Die Liste enthielt zu jedem Objekt

1. Adresse des Objekts (Bezirk, PLZ, Ort, Straße, Hausnr. Wohnungslage)
2. die Objektart (Dienstobjekt, Wohnobjekt, konspirative Wohnung etc)
3. den Objekttyp (Gebäudekomplex, Einfamilienhaus, Wohnheim etc.)
4. Angaben zur zuständigen MfS-Einheit
5. bei übergebenen Objekten meist das Übergabedatum und die übernehmende Stelle
6. bei einigen Objekten zusätzlich die Fläche in qm

Nicht bei jedem Eintrag sind alle Angaben vorhanden. Insbesondere fehlen bei bereits übergebenen Objekten häufig die Angaben zur zuständigen MfS-Dienstseinheit, da diese nicht mehr relevant war.

Bei einigen Objekten ist auch der territoriale Grundschlüssel (TGS) der DDR angegeben. Dieser hat die Form <bb><kk><oo><ss> .

Dabei gilt: <bb>: Nr. des Bezirks, <kk> :Nr. des Kreises innerhalb des Bezirks, <oo>: Nr. des Orts innerhalb des Kreises <ss>:Nr. der Straße innerhalb des Orts

Verwendete Bezirksabkürzungen

RSK	Rostock	SWN	Schwerin	NBG	Neubrandenburg
PDM	Potsdam	FFO	Frankfurt/Oder	CBS	Cottbus
MBG	Magdeburg	HLE	Halle	EFT	Erfurt
GRA	Gera	SHL	Suhl	DDU	Dresden
LPZ	Leipzig	KMS	Karl-Marx-Stadt	BLN	Berlin

Objektarten

operative Objekte:

DO	Dienstobjekt
	Grundstück, Gebäude oder Gebäudeteil, als MfS-Dienststelle erkennbar
FS	Führungsstelle
	Geheimer Bunker zur Weiterführung des Dienstbetriebs im Kriegsfall.
KO	Konspiratives Objekt
	Objekt, das nicht als MfS-Dienststelle erkennbar ist.
GH	Gästehaus
	Gebäude – meist Einfamilienhaus – vorwiegend für Gespräche und zur

Beherbergung von West-IMs.

KW Konspirative Wohnung

Wohnung, die vom MfS unter Legende angemietet worden war.

selbst genutzte Objekte:

nicht selbst genutzte Objekte:

6. WO Wohnobjekt

9. UB unbebautes Grundstück

7. EO Erholungsobjekt

10. NU verpachtetes Grundstück

8. SPO Sportobjekt

12. SO sonstiges Objekt

Objekttypen

EFH Einfamilienhaus

ZFH Zweifamilienhaus

MFH Mehrfamilienhaus

WH Wohnheim

GAR Garage(n)

KIKO Kindergarten, Kinderkrippe

LAG Lager

LAGP Lagerplatz

ZLAG Zentrallager

NEO Naherholungsobjekt

ZEH Zentrales Erholungsheim

MZO Mehrzweckobjekt

ZSO Zentrales Schutzobjekt (atombombensicherer Bunker)

Rechtsträger

Bei 116 Objekten - vornehmlich vom Typ Gästehaus - findet sich die Angabe AUVEM und bei 73 Objekten – ebenfalls vornehmlich vom Typ Gästehaus - findet sich die Angabe ABVEM.

Bei 17 Objekten findet sich die Angabe VEM.

Das Kürzel VEM kann leicht als Abkürzung für „Versorgungseinrichtung des Ministerrats“ identifiziert werden. Die VEM stellte vornehmlich Einfamilienhäuser bzw. Villen für höhere Staats- und Parteifunktionäre bereit. Das MfS nutzte die VEM als Rechtsträger für gedeckte Objekte. Siehe hierzu Lit[194]: Der Spiegel, Ausgabe 11/91. Damit das System reibungslos funktionierte, waren mindestens drei OibE des MfS (2xLinie 20=Opposition, 1xLinie 15=HVA) in der VEM platziert.

Es bleibt noch die Bedeutung der Vorsätze AU und AB zu klären.

Es kann als sicher gelten, dass AU für **AUFKLÄRUNG** steht. Gestützt wird diese Vermutung u.a. durch die Tatsache, dass sich sowohl bei der HVA-Schule in Gosen als auch beim HVA-Objekt „Specht 1“ die Angabe AUVEM findet.

Der Vorsatz AB kann für **ABWEHR** oder für **Aufklärung Bezirksverwaltungen** stehen. Das Programm ordnet diese Einträge der Linie 2, Abwehr zu.

Dienstobjekte ohne DEH

Bei Objekten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Liste bereits übergeben waren, fehlt häufig die Angabe der ehemals nutzenden Diensteinheit, da diese Information nicht mehr relevant war.

Bei ca. 500 der 1255 Dienstobjekte ist in der Liste keine DEH angegeben.

Der das Dienstgebäude der Bezirksverwaltung Schwerin betreffende Listeneintrag lautet z.B.:

Schwerin 2754 SWN Demmlerplatz 1/2 DO 01.01.90

Angaben zur nutzenden Diensteinheit fehlen bei 29% der FS , 45% der DO, 2% der KO, 1% der KW, 75% der WO.

Bei den Bezirksverwaltungen die konnten die Informationen zur Diensteinheit leicht nachgetragen werden. Eine Zuordnung der Kreisdienststellen konnte automatisiert mit einiger Sicherheit durchgeführt werden, wenn es in der „Kreishauptstadt“ nur ein Dienstobjekt gab. Bei den Kreisdienststellen der Bezirkshauptstädte war dies nicht möglich, da sie in dem DO der Bezirksverwaltung oder in einem eigenen DO untergebracht gewesen sein konnten.

Nachträgliche unsichere Angaben sind im Programm durch das Symbol * gekennzeichnet.

- Führungsstellen

Die Führungsstellen sollten das Überleben des Führungspersonals und die Weiterführung des Dienstbetriebs im Kriegsfall gewährleisten. Die Führungsstellen verfügten über eine eigene Strom- und Wasserversorgung und waren mit Richtfunkanlagen ausgestattet. Für die Vorbereitungen auf den Kriegsfall waren die Diensteinheiten AGM und AGL zuständig.

MfS Zentrale verfügte allein über 6 Führungsstellen, die sämtlich vom Typ ZSO waren.

Die Bezirksverwaltungen besaßen jeweils mindestens 2 Führungsstellen, die sich meist im Abstand von einigen Kilometern in der Umgebung eines kleinen Orts befanden. Daneben besaßen die HVA, das Wachregiment und die Abteilung Personenschutz eigene Führungsstellen.

Bei 18 Objekten der Art FS ist keine Diensteinheit angegeben. Meist ist bei diesen FS eine Höhe und der Name eines Bergs angegeben. Sie dienten offensichtlich der Verbindung der eigentlichen Führungsstellen per Richtfunk und wären somit der DE 94-65-00 Nachrichten zuzuordnen.

- Dienstobjekte

Die Liste nennt 1256 Dienstobjekte. Es darf angenommen werden, dass ein erheblicher Teil dieser Objekte legendiert war. So nennt die Liste z.B. 4 Dienstobjekte in der Tschaikowskistr. In Berlin-Pankow. Das Objekt mit der Hausnr. 13 war vermutlich das als „Institut für Information und Dokumentation ...“ legendierte „Institut Wandlitz“ der Kirchenabteilung des MfS.

- konspirative Objekte

Wie an den Beschreibungen der Wohnungslage erkennbar ist, gehören zu den konsp. Objekten nicht nur Gebäude oder Gebäudeteile, sondern auch Wohnungen. Insofern ist der Unterscheid zu den konspirativen Wohnungen nicht ganz klar. Nur 17 der 824 konsp. Objekte sind keiner DEH zugeordnet. Viele der als KOs aufgeführten Objekte waren wohl tatsächlich Erholungsobjekte, die aus optischen Gründen als KOs deklariert worden waren. Nur so ist die große Zahl von KOs an landschaftlich reizvollen Stellen erklärbar,

- konspirative Wohnungen

Diese dienten vornehmlich als Anlaufstellen und Aufenthaltsräume für „Außendienstmitarbeiter“. Sie wurden auch für Treffs mit Mitarbeitern anderer staatlicher Einrichtungen, HIMs und beson-

ders zuverlässigen IMs benutzt. Für Treffs mit „gewöhnlichen“ IMs benutzte man vorwiegend die Wohnungen von IMs vom Typ KW. In den KW des MfS wohnte in der Regel niemand. Mieter der konspirativen Wohnungen waren meist MfS-Angehörige, die die Wohnungen unter einer Zweitidentität gemietet hatten. Das Erstellen einer Zweitidentität war mit erheblichem Aufwand verbunden. Für den MA musste ein Eintrag in der Zentralen Personendatenbank, ein Ausweis und sonstige Papiere erstellt werden. Der MA musste mit seiner Zweitidentität auch an den Wahlen teilnehmen, da er sonst die Aufmerksamkeit der staatlichen Stellen erregt hätte. Es ist mit ca. 5000 Personen mit Zweitidentität zu rechnen.

Für das Vortäuschen einer normalen Wohnungsnutzung zur Sicherung der Konspiration war ein nicht unerheblicher Aufwand erforderlich. Auch Kellerräume, Dachkammern, Garagen, Wohnwagen und Zeltplätze sind als konspirative Wohnungen genannt. Zu den konspirativen Wohnungen zählten ferner auch einzelne Zimmer, die vom MfS bei staatlichen Stellen ständig oder vorübergehend genutzt werden konnten.

Nur 22 der mehr als 5000 konsp. Wohnungen sind keiner DEH zugeordnet.

Zur Angabe der Wohnlage wurde DDR-einheitlich ein Schlüssel in der Form <gg>.<ww> verwendet. Dabei steht <gg> für die Geschossnummer (01 = 1. Geschoss (Erdgeschoss), 02 = 2. Geschoss, etc.) und <ww> für die Wohnungsnummer innerhalb des Geschosses, Die Wohnungen wurden dabei in Bezug auf ihre Haupteingangstür mit 01 beginnend fortlaufend im Uhrzeigersinn nummeriert.

- Wohnobjekte

Bei 75% der 893 Wohnobjekte ist keine DEH angegeben. Die Wohnobjekte wurden von der VRD(Verwaltung rückwärtige Dienste) verwaltet. Diese gab es auch auf Bezirksebene. Zu den Wohnobjekten gehörten auch 9 Wohnheime. Nicht in der Liste enthalten sind die Wohnhäuser der MfS-Wohnbaugesellschaften. Bei Wohnobjekten unterscheiden wir zwischen EFHs, ZFHs und Wohnblöcken (MFHs). Diese Informationen sind der Liste nicht entnehmbar. Sie fielen jedoch bei der Bestimmung der GEO-Koordinaten an. Es konnten mehr als 170 Wohnblöcke (meist Plattenbauten) festgestellt werden.

- Erholungsobjekte

Wie alle größeren Betriebe in der DDR unterhielt auch das MfS eigene Ferienheime etc. Die Liste nennt 340 Erholungsobjekte, von denen nur 38 nicht zugeordnet sind. Die zugeordneten Erholungsobjekte weisen eine Zuordnung zu einzelnen Dienststeinheiten auf, so dass man auch im Urlaub unter sich blieb und keine Kontakte zu Mitarbeitern anderer Dienststeinheiten hatte. 27 Erholungsobjekte waren vom Typ Zentrales Erholungsheim(ZEH).

- Sportobjekte

Die Liste nennt 100 Sportobjekte. Von diesen sind 30 Objekte explizit als Objekte der Sportvereine Dynamo ausgewiesen.

- sonstige Objekte

Bei 19 Objekten der Liste ist die Objektart SO angegeben. Bei 2 Objekten findet sich hier der Zusatz GSSD (Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland).

- unbebaute Grundstücke

60 Objekte der Liste sind als unbebaute Grundstücke ausgewiesen. Sie waren vermutlich für künftige Erweiterungen gedacht oder dienten der Sicherung bestehender Objekte.

- verpachtete Objekte

15 Objekte in Berlin sind als verpachtete Objekte ausgewiesen. Daneben findet sich noch bei 6 Erholungsobjekten der Zusatz „Pächter“.

- sowjetische Objekte

Bei 17 Einträgen der Liste findet sich der Text „FREU“ oder „FREUNDE“. Diese Objekte waren vom MfS für den KGB oder andere sowjetische Dienste bereitgestellt worden.

Bei 32 Wohnobjekten der Liste findet sich der Text „WEST“. Diese Objekte waren vom MfS für **Westgruppe** der sowjetischen Streitkräfte bereitgestellt worden.

Diese Objekte wurden in Ermangelung einer besseren Alternative der DEH 98-86-00 (Koordinationsstelle mit dem KGB) zugewiesen.

- besondere Objekte

Die Liste enthält 5 konsp. Wohnungen, die befreundeten Geheimdiensten (Kuba, Bulgarien, Mocambique) zur Verfügung gestellt wurden.

Die Liste enthält ferner 8 konsp. Objekte, die zusätzlich einen in Anführungszeichen gesetzten Namen enthalten. Beispiel: Winstr. 14, Whg. 83.42 KO „D. Weiland“.

Es handelt sich also eigentlich um konsp. Wohnungen, weil sie Angaben zur Wohnungslage enthalten. Angaben zur Dienst Einheit fehlen bei diesen Einträgen.

Objektlage

Mehr als 60 Objekte haben Zusatzbezeichnungen wie Jagdhaus, Jagdhütte, Forsthaus etc.

Diesen Objekten wird die Objektlage Waldgrundstück zugeordnet. Operativ sind Waldgrundstücke allenfalls für die Funkaufklärung sinnvoll zu nutzen, das es hier keine Störsignale im Nahbereich gibt, was das Aufklärungsergebnis erheblich verbessert. Ansonsten konnten hier die MfS-Mitarbeiter der Jagd Leidenschaft nachgehen und ungestört feiern.

Mehr als 240 Objekte liegen an Seen oder direkt an der Ostsee. Diesen Objekten wird die Objektlage Wassergrundstück zugeordnet. Unter diesen gibt es ca. 100 Erholungsobjekte. Die restlichen Objekte sind Dienstobjekte, konspirative Objekte und Wohnobjekte. Es zeigt sich hier die Neigung, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Bearbeitung der Liste

Die 20 Seiten der Liste wurden eingescannt. Aus den Bilddaten wurde mit einem OCR-Programm eine Textdatei erstellt. OCR-Programme können die Buchstaben i, l, f und t nur ungenügend auseinanderhalten. Die OCR-Fehler in der Textdatei konnten nur teilweise automati-

siert beseitigt werden. Die angegebenen Straßennamen können somit fehlerhaft sein. Aus der Textdatei wurde die Datendatei „obj_mfs-dat“ erzeugt.

Dabei werden den Einträgen jeweils Diensteinheiten zugeordnet. Die Zuordnung ist unproblematisch, wenn es sich um Kreisdienststellen („KD XXX“) oder Bezirksverwaltungen („BV XXX“) handelt. Probleme treten bei den Kürzeln „Z“ , „MfS“, „HA“ oder „ABT.“ gefolgt von einer Liniennr.(römische Zahl) auf. Hier muss entschieden werden, ob die Zuordnung zu einer Diensteinheit der Zentrale oder einer Diensteinheit der Bezirksverwaltung erfolgen soll. Die zur Erzeugung der Datendatei verwendete Routine ordnet Einträge, die nur die Kürzel „Z“ , „MfS“ oder „HA“ enthalten der Zentrale zu, und Einträge, die das Kürzel „ABT.“ enthalten der Bezirksverwaltung zu. Dies mag willkürlich erscheinen, ist aber nicht besonders relevant, weil die Linienhierarchie im MfS mindestens ebenso wichtig war wie die territoriale Hierarchie.

Es handelt sich unseres Wissens um die erste öffentlich zugängliche Auswertung der Objekt-Liste.

GEO-Koordinaten

Mehr als 50% der Objekte sind jetzt mit GEO-Koordinaten versehen. Bei Objekten in Berlin konnte die Bestimmung automatisiert mit Hilfe eines proprietären Stadtplanprogramms erfolgen. Bei Objekten außerhalb Berlins erfolgte die Bestimmung mit Google Maps. Im Wesentlichen fehlen nun noch die Koordinaten der konspirativen Wohnungen außerhalb Berlins.

Das Programm bietet die Möglichkeit zur Darstellung der Lage ausgewählter MfS-Objekte, z.B. der Objekte in einer Stadt/einem Ort, in Google Maps/Earth. Zusätzlich ermöglicht es, die Positionen von Objekten ohne Koordinaten zu bestimmen und in den Datenbestand zu übernehmen. Näheres unter 5.3 Das Menü *MfS-Objekte*.

4. Das Programm Schild und Schwert

Das Programm ist virenfrei.

Das Programm kann unverändert(!) beliebig weitergegeben und zum Download bereitgehalten werden.

Das Programm verwendet eine Datenstruktur für hauptamtliche Mitarbeiter aus der Liste "ma_stasi.txt" und eine weitere Datenstruktur für andere Personen. Daraus ergibt sich, dass hauptamtliche Mitarbeiter(OibE), die zugleich als IM tätig sind, in beiden Datenstrukturen enthalten sind.

Um datenschutzrechtlich nicht angreifbar zu sein, enthält das Programm keine Daten der hauptamtlichen Mitarbeiter. Das Programm erzeugt die Datendatei „ma_mfs.dat“ aus der Datei "ma_stasi.txt", die Sie sich selber im Internet beschaffen müssen. Voll funktionsfähig ist das Programm erst, wenn mit der Option „Importieren“ die Datei „ma_stasi.txt“ importiert wurde. Die Erzeugung der vom Programm verwendeten Indices kann einige Minuten dauern.

Die Einträge werden vom Programm nach Prüfung der PKZ unverändert aus der Textdatei übernommen. Bei mehrfach vorhandenen Einträgen (Einträgen mit gleicher PKZ) werden die Informationen zusammengeführt.

Wenn Sie das Programm deinstallieren, bleibt die vom Programm erzeugte Datei „ma_mfs.dat“ erhalten. Wenn Sie dann eine neuere Version des Programms im gleichen Ordner installieren, so findet das Programm die Datei „ma_mfs.dat“ bereits vor und es entfällt das Importieren der Daten.

4.1 Änderungen beim Import

Folgende Änderungen werden beim Import durchgeführt:

1. Die verbliebenen Umlautklammern bei Namen und Vornamen werden beseitigt.
Anzumerken ist, dass in Veröffentlichungen der BSTU bei Namen der Buchstabe ß als ss kodiert ist.
2. Der Eintrag von Erich Mielke, der, da er ausgeschieden war, anonymisiert ist, wird mit den korrekten Daten gefüllt.
3. Bei ausgeschiedenen Mitarbeitern ist als DGS 99-99-99 eingesetzt. Die DGS 99-99-xx bezeichnen aber die Leitung des Verantwortungsbereichs Minister Mielke. Das Programm verwendet deshalb folgende zusätzliche Schlüssel 1, die im MfS-System nicht vergeben waren:
 - 00 anonymisierte Einträge (DGS 00-00-00)
 - 65 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang <=65 (DGS 65-00-00)
 - 66 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 66 (DGS 66-00-00)
 - 67 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 67 (DGS 67-00-00)
 - 68 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 68 (DGS 68-00-00)
 - 69 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 69 (DGS 69-00-00)

70 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 70 (DGS 70-00-00)
71 ausgeschiedene Mitarbeiter mit Jahrgang 71 (DGS 71-00-00)
Den Einträgen mit DGS 99-99-99 werden je nach Jahrgang die DGS 65-00-00 bis 71-00-00 zugewiesen.

4.2 Dienstgradbestimmung

Das Programm versucht anhand von Jahresgehalt und Jahrgang den Dienstgrad und die Funktionsgruppe, sowie ferner Beschäftigungsdauer im Jahr 1989 sowie Änderung von Dienstgrad oder Funktionsgruppe im Jahr 1989 zu bestimmen.

Da die Eigenschaften Dienstgrad, Funktionsgruppe und Dienstalder stark korreliert sind, wird in einem ersten Ansatz der Dienstgrad anhand einer Tabelle aus dem Jahresgehalt abgeleitet. Im Anschluss daran unternimmt es einige Versuche mit variierten Parametern und benutzt das Ergebnis, bei dem das berechnete Jahresgehalt möglichst gut mit dem angegebenen Jahresgehalt übereinstimmt.

Das Ergebnis ist mit einigen Unsicherheiten behaftet. Dies rührt daher, dass

- die Stufenhöhen der Vergütung für Dienstgrad und für Verwendung ähnlich groß sind
- in den Jahresgehältern möglicherweise Einmalzahlungen enthalten sind
- in den Jahresgehältern möglicherweise Lohnersatzzahlungen enthalten sind
- in den Jahresgehältern möglicherweise Abzüge für Fehlzeiten enthalten sind

4.3 Basisdaten

Das Programm verwendet Basisdaten über DDR-Bezirke, Kreise und Melde-Nummern. Diese stammen aus allgemein zugänglichen Quellen. Bei den Melde-Nummern sind die Angaben teilweise unvollständig.

Das Programm verwendet ferner Informationen über die Namen von MfS Dienstseinheiten. Diese stammen aus Veröffentlichungen der BSTU und aus anderen Quellen. Nicht allen Einheiten ließ sich eindeutig ein Name zuordnen. Die Informationen über die Sollstärken stammen aus Veröffentlichungen der BSTU. Weitere Informationen stammen aus dem statistischen Jahrbuch der DDR 1988.

4.4 Programmbedienung

Die Suche nach Texten erfolgt ohne Berücksichtigung von Groß- und Kleinschreibung.

In den meisten Menüs wird nur nach Worten oder Wortgruppen gesucht, wenn kein *Joker*(*) verwendet wird. Der Suchtext HAUS findet nur das Wort Haus; der Suchtext HAUS* findet auch Hausmann; der Suchtext *HAUS findet auch Einhaus; der Suchtext *HAUS* findet alle Texte, die die Buchstabenfolge haus enthalten.

In den meisten Menüs, die eine alphabetisch geordnete Liste zeigen, kann die Liste auch durch Eingabe der Anfangsbuchstaben des gesuchten Eintrags gerollt werden. Dabei sind Umlaute zu ersetzen. Mit der Leertaste wird der Suchstring zurückgesetzt.

5 Die Menüs des Programms

5.1 Das Menü *Organigramm*

Darstellung

Das Menü zeigt links die Baumliste der MfS-Einheiten nach Dienstgruppenschlüsseln. Die Baumliste dient zur schnellen Auswahl von Organigrammteilen. Nach Doppelklick auf einen Eintrag der Baumliste wird rechts der entsprechende Organigrammteil gezeigt.

Das Menü zeigt rechts die MfS-Diensteinheiten als Organigramm

Zu jedem Eintrag wird angezeigt:

- der DEH-Schlüssel
- die Bezeichnung
- die Namen der Leiter
- die Stärke Ist/Soll soweit bekannt
- und weitere Informationen

Optionen

Zu dem gewählten Eintrag bietet das Menü die Möglichkeit im Zusatzfenster anzuzeigen:

- Informationen zur DEH (Option: *Details* oder Rechtsklick)
- die Liste der Mitarbeiter
- Listen von Dienstobjekten, konspirativen Objekten, konspirativen Wohnungen(MfS) und sonstigen Objekte der DEH
- die Liste der bekannten IMs der DEH
- die Liste der vermutlich von der DEH gelieferten Sira-Informationen (nur HVA).
- die Liste der die DEH betreffenden JHS-Arbeiten

5.2 Das Menü *Mitarbeiter*

Darstellung

Baumliste

Das Menü zeigt links die Baumliste der MfS-Einheiten nach Dienstgruppenschlüsseln.

Hinter jedem Eintrag ist in Klammern die Zahl der Mitarbeiter, die Zahl der anonymisierten Mitarbeiter und - wenn bekannt - die Sollstärke der Einheit angegeben. Beispiele:

DGS 99-02-00 „2 II Spionageabwehr (1339, S=1432)“ bedeutet 1339 Mitarbeiter gemäß Liste, keine anonymisierten Mitarbeiter, Sollstärke ist 1432.

DGS 90-XX-XX „ 90 (Abt. N) (287, 20)“ bedeutet 287 Mitarbeiter gemäß Liste, davon 20 anonymisierte Mitarbeiter, Sollstärke unbekannt.

Mitarbeiterliste

Gezeigte Informationen:

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Nr: | Nummer des Eintrags in der gewählten Auswahl. |
| 2. DSNr | Zeile in der zugrundeliegenden Liste, auf der der Eintrag basiert.
Wurde mehrere Informationen zusammengeführt, so ist hier eine zweite Zeilennummer angeben |
| 2. Name | Vorname und Name Bei der Umlaut-Zeichenfolgen z.B. „ue“ kann es sich um „ue“ oder „ü“ handeln. Der Eintrag „Mueller“ steht auch für „Müller“. Der Eintrag „Grosz“ steht auch für „Groß“ |
| 3. W | Geschlecht (X=weiblich) |
| 4. Geb-Dat. | Geburtsdatum |
| 5. Alt89 | Alter am 31.12.1989 |
| 6. Wohnkreis70 | Wohnort (Kreis) 1970 |
| 7. Einheit | Dienstgruppenschlüssel |
| 8. JGehalt | Jahresgehalt gemäß Liste, ggf. mit Angabe der ermittelten Beschäftigungsmonate „/11“ = 11 Monate |
| 9. MGehalt | Monatsgehalt gemäß Liste |
| 10. Dienstgrad | vermutlicher Dienstgrad |
| 11. verm. Funktion | vermutliche Funktionsgruppe |
| 12. Reg-Nr. | Registriernummer des Mitarbeiters in der Form „nnnn/jj, B“
zB. „2649/80, F“. nnnn ist eine laufende Nr., jj gibt das Jahr an, die Bedeutung des Buchstabens B ist unbekannt. Alle Vorgänge wurden beim MfS in der Form „nnnn/jj“ mit Angabe der Dienststelle registriert. |

Oberhalb der Liste werden in der 1. Zeile einige statische Daten gezeigt:

Prozentzahl der männlichen Mitarbeiter, Durchschnittsalter, Durchschnittsgehalt, Streuung(Varianz) von Alter und Gehalt. Ferner wird der Bezirk und der Kreis ermittelt, in dem die meisten ausgewählten Personen 1970 gemeldet waren. Ergeben sich hier relevante Werte, so werden sie angezeigt. Aus der Kreisangabe kann ggf. der Standort der Einheit ermittelt werden. So waren z.B. von den Mitarbeitern der Kreisdienststellen meist mehr als 70% bereits im Jahr 1970 im betreffenden Kreis gemeldet.

In der 2. Zeile werden Informationen zur Auswahl und zur gewählten Reihenfolge gezeigt.

Durch Klicken auf die Liste können Sie einen Eintrag wählen. Der ausgewählte Eintrag wird in roter Farbe gezeigt. Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag klicken oder im Menü die Option *Details*, sehen Sie in einem Zusatzfenster die Daten des gewählten Mitarbeiters.

Anonymisierung

Es macht eigentlich keinen Sinn, Mitarbeiterdaten im Programm zu anonymisieren, weil man ja auch bequem in der Quelldatei "ma_stasi.txt" suchen kann. Bei der Suche in "ma_stasi.txt" muss man allerdings die Ersetzung der Umlaute berücksichtigen.

Dennoch wurden im Programm folgende Anonymisierungen vorgenommen:

1. Die Daten von Wehersatzdienstleistenden im Wachregiment und in den Wachschutzeinheiten der Bezirksverwaltungen wurden anonymisiert. Bei ihnen wird der Name durch XXXX XXXX ersetzt und das Geburtsdatum nicht angezeigt. Eine Suche nach ihnen über die Option *Auswahl* ist nicht möglich.
2. Bei Mitarbeitern, deren ermittelter Dienstgrad Leutnant oder geringer ist, werden in der Liste nur die Initialen angezeigt. Bei Aufruf der Detail-Option werden jedoch die kompletten Daten gezeigt. Eine Suche nach ihnen über die Option *Auswahl* ist möglich.

Optionen

Auswahl durch Doppelklicken auf die Baumliste

Wenn Sie auf einen Eintrag der Baumliste doppelklicken, werden rechts die Mitarbeiter der Einheit angezeigt.

Doppelklicken Sie z.B. auf den Eintrag „98 Mittig.“, so werden alle Mitarbeiter mit den DGS 98-XX-XX angezeigt. Doppelklicken Sie auf den Untereintrag „80 RDienst.“, so werden alle Mitarbeiter mit den DGS 98-80-XX angezeigt. Doppelklicken Sie auf den weiteren Untereintrag „16 C16“, so werden alle Mitarbeiter mit dem DGS 98-80-16 angezeigt.

Option Reihenfolge

Mit dieser Option wird die Reihenfolge der gezeigten Einträge bestimmt. Folgende Reihenfolgen sind möglich:

1. „Alphabet“

Die Einträge werden in alphabetischer Reihenfolge gezeigt.

2. „PKZ“ (Personenkennziffer)

Die Einträge werden in der vermutlich ursprünglichen Reihenfolge gezeigt. Diese Reihenfolge ist nicht sehr informativ.

3. „Geburtsdatum“

Die Einträge werden nach Geburtsdatum sortiert gezeigt. Die älteren und damit i.A. hochrangigen Mitarbeiter werden dabei zuerst gezeigt.

4. „Diensteinheit“

Die Einträge werden nach dem Diensteinheitsschlüssel sortiert gezeigt.

- 5: „Gehalt“

Die Einträge werden nach absteigend nach Gehalt sortiert gezeigt. Die hochbezahlten Mitarbeiter werden dabei zuerst gezeigt.

6: „Rang“

Die Einträge werden nach absteigend nach Dienstgrad sortiert gezeigt. Die hochrangigen Mitarbeiter werden dabei zuerst gezeigt.

7. „Alphabet(original)“

Die Einträge werden in der Reihenfolge gezeigt, in der sie in der Liste erscheinen. Bei Einträgen, die infolge doppelter Einträge entanonymisiert wurden, ist die alphabetische Reihenfolge nicht mehr gegeben.

Option „Auswahl“

Nach Wahl dieser Option können Sie Daten eingeben, die als Auswahlkriterium dienen.

Felder:

Name und Vorname: Die Eingabe kann in Groß- und/oder Kleinschrift erfolgen. Umlaute und ß werden vom Programm angepasst. Ein * in der Eingabe bewirkt, dass auch Einträge aufgenommen werden, bei denen der eingegebene Text Teil des Namens bzw. Vornamens ist.

xx* findet alle Einträge, bei denen der (Vor-)Name mit xx beginnt. *xx findet alle Einträge, bei denen der (Vor-)Name mit xx endet. Enthält der eingegebene Text zweimal *, z.B. *xx*, so alle werden Einträge gefunden, bei denen xx Teil des (Vor-)Namens ist.

Geburtsdatum: Tag, Monat und Jahr werden dann verwendet, wenn der Wert >0 ist.

Z.B. findet die Eingabe 00.00.46 alle Einträge mit Geburtsjahr 1946.

Der Wohnkreis70 und die Dienstgruppenschlüssel werden jeweils aus Listen gewählt.

Die Reg-Nr: Die Registriernummer liegt als Text vor. Auch hier bewirkt ein * in der Eingabe, dass auch Einträge aufgenommen werden, bei denen der eingegebene Text Teil der Personalnr. ist. Z.B. findet die Eingabe /56* oder */56 alle Registriernummern aus dem Jahr 1956.

Suchtext: Ist hier ein Text eingegeben, so muss dieser in den Zusatzinformationen vorkommen. Bei Wahl der Option „Suchen in DEH“ bleibt die DEH erhalten, wenn vorher per Doppelklick auf die Baumliste eine DEH ausgewählt wurde.

Option „Spezialauswahl“

Hier stehen diverse Möglichkeiten zur Verfügung, besondere Gruppen von Einträgen auszuwählen.

Option „Exportieren ASCII“

Die gezeigten Einträge werden mit Leerzeichen formatiert in eine Textdatei mit wählbarem Namen (*.txt) exportiert.

Option „Exportieren CSV“

Die gezeigten Einträge werden EXCEL-gerecht mit durch Tabulatorzeichen getrennten Feldern in eine Textdatei mit wählbarem Namen (*.txt) exportiert.

Option „Google-Suche“

Bei Wahl dieser Option wird ein editierbarer Text für eine Google-Suche nach dem ausgewählten Mitarbeiter erzeugt. Nach Drücken des Buttons OK bei der Texteingabe wird der Browser veranlasst, eine Google-Suche nach diesem Text durchzuführen. Voraussetzung für den Erfolg ist, dass ein Browser installiert ist. Geeignet ist der Browser Mozilla Firefox. Die Google-Suche wird nur Erfolg haben, wenn eine Internetverbindung besteht.

Option „DEH Zeigen“

Das Programm zeigt alle Mitarbeiter, die den DES des ausgewählten Mitarbeiters haben an. Die Funktionalität ist identisch zum Doppelklicken auf die DES des ausgewählten Mitarbeiters in der Baumliste.

Option „Darstellung“

Im Darstellungsdialog kann bestimmt werden, welche Felder in der Mitarbeiter-Liste gezeigt werden.

Option Organigramm

Diese Option schaltet um in die Darstellung als Organigramm (siehe 5.1).

Option Details

Die gesamten Informationen zum Mitarbeiter werden im Zusatzfenster gezeigt.

Zusätzlich zu den Personendaten werden gezeigt:

- tabellarischer Lebenslauf, soweit vorhanden
- Abschlussarbeiten an der Hochschule des MfS
- Geführte IMs, soweit vorhanden
- Literatur- und Quellenhinweise
- Informationen über mögliche Verwandte beim MfS

Eine Verwandtschaft wird als möglich angesehen, wenn bei zwei Personen Nachname und PKZ-Wohnkreis übereinstimmen. Es werden aber nur dann Verwandte angezeigt, wenn die Anzahl der möglichen Verwandten erheblich höher als die sich aus der statistischen Wahrscheinlichkeit ergebende Anzahl N ist.

$(N = \frac{\text{"Anzahl Nachname"} * \text{"Anzahl PKZ-Wohnkreis"}}{\text{"Anzahl MfS MA"}})$

5.3 Das Menü MfS-Objekte

Das Menü zeigt links die Baumliste der MfS-Einheiten nach Dienstgruppenschlüsseln. Wie im Mitarbeiter-Menü kann durch Doppelklicken auf einen Eintrag in der Baumliste eine Objektauswahl getroffen werden.

Das Menü zeigt rechts die Liste der MfS-Objekte. Durch Rechts-Klick auf einen Listeneintrag kann das Zusatzfenster mit den Objektdetails geöffnet werden. Alternativ kann die Option „De-

tails“ gewählt werden.

Das Programm bietet die Möglichkeit, die Einträge der Liste auf diverse Arten anzuordnen. Ferner bietet es die Möglichkeit, eine Objektauswahl zu treffen. Die Option „*Neu-Auswahl*“ setzt vor Aufruf des Dialogs die Auswahl zurück. Mit der Option „*Objektfilter*“ können mehrere Objektarten ausgewählt werden. Der Objektfilter ist nur wirksam, wenn im Objektdialog bei Objektart „*Objektfilter*“ gewählt wurde.

In das Programm ist ein digitaler Stadtplan der Stadt Berlin integriert

Das Popup „*Karte/Stadtplan*“ erlaubt es,

- Objekte in Berlin auf dem Stadtplan darzustellen.
- Objekte auf der DDR-Karte darzustellen.
- Objekte in GOOGLE-MAPS/EARTH darzustellen.
- Objekte in GOOGLE-MAPS zu suchen.
- die GEO-Koordinaten von Objekten zu setzen.

Das Popup „*Erweitert*“ erlaubt es, die Liste formatiert oder im CSV-Format zu exportieren, sowie Einstellungen bezüglich der Darstellung auf der Karte und dem Stadtplan zu wählen.

GEO-Koordinaten eines Objekts setzen

Wählen Sie das Objekt und rufen Sie dann die Option "*Objekt in Google Maps suchen*" auf.

Das Programm zeigt Ihnen dann den Suchtext und bietet die Möglichkeit den Suchtext zu ändern. Anschließend wird Google Maps aufgerufen. Findet Google Maps die Adresse, so zeigt es die Position mit einem Reiter an. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf den Reiter und wählen Sie die Option "Was ist hier?". Google Maps zeigt Ihnen dann in einem Fenster unten im Bild die Adresse und die GEO-Koordinaten der Adresse. Wenn Sie nun auf die GEO-Koordinaten klicken, übernimmt Google Maps die GEO-Koordinaten in ein Eingabefenster oben links im Bild. Markieren Sie nun den gesamten Text im Eingabefenster durch Ziehen mit der Maus bei gedrückter linker Maustaste. Kopieren Sie anschließend den Text mit der Tastenkombination STRG + EINFÜG in die Windows-Zwischenablage. Rufen Sie nun im Programm die Option "*GEO-Position setzen*" auf.. Das Programm entnimmt dann der Windows-Zwischenablage die Koordinaten und zeigt sie in einem Eingabefenster an. Wählen Sie nun OK und geben Sie im anschließenden Eingabefenster an, ob die exakte Position oder nur die ungefähre Position ermittelt werden konnte. Damit sind die GEO-Koordinaten des Objekts gesetzt.

Google-Maps/Earth Grafik verwenden

Google erlaubt gegenwärtig die Verwendung von Maps/Earth Grafiken, wenn ein Copyright Hinweis enthalten ist (siehe "Bedingungen" unten rechts in Maps/Earth).

Um eine Grafik zu erstellen, treffen Sie die Objektauswahl und rufen dann die Option "*Objekte in Google-Maps zeigen*" auf. Wählen Sie in Google-Maps die gewünschten Darstellungsoptionen (Zoomstufe, Fenstergröße, Karte/Satellit). Kopieren Sie dann den Fensterinhalt mit der Tastenkombination ALT+DRUCK in die Windows-Zwischenablage. Rufen Sie nun ein Grafik-

programm (z.B. IRFANVIEW) auf und wählen Sie dort die Option "*Einfügen*". Sie können die Grafik nun bearbeiten und im gewünschten Grafikformat speichern. Alternativ können Sie im Browser die Option *Druckvorschau/Drucken* wählen. Sie können die Grafik dann drucken oder bei Vorhandensein eines entsprechenden Treibers als Grafik oder PDF speichern.

Maps-HTML-Datei in eigenem Projekt verwenden

Wenn Sie die Option "*Objekte in Google-Maps zeigen*" wählen, erzeugt das Programm die Datei "mfs_gmap.htm" im Programmverzeichnis und ruft anschließend des Browser auf. Um sie in einem eigenen Projekt zu verwenden, kopieren Sie die Datei auf ihren Server und rufen sie dann aus Ihrem HTML-Code heraus auf. Dabei müssen Sie den Ordner "markerimage" ebenfalls kopieren.

5.4 Das Menü *MfS-Aufklärung*

5.4.1 Das Menü *West-IMs*

Hier werden inoffizielle Mitarbeiter (IMs) aufgelistet, die im oder ins „Operationsgebiet“, d.h. den kapitalistischen Staaten gearbeitet haben.

Datenquellen

Datenquelle war hier im Wesentlichen die BSTU Veröffentlichung „*Hauptverwaltung A (HV A). Aufgaben – Strukturen – Quellen. Berlin 2013*“. Die im Text enthaltenen Informationen hinsichtlich der IMs basieren auf den Rosenholz-Daten. Die Veröffentlichung kann von der Webseite der BSTU als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Die IM-Daten wurden teilautomatisiert aus dem Text in Datensätze der Datei „ims_mfs.dat“ übernommen. Die BSTU teilt in der o.g. Veröffentlichung jeweils die Registriernr., den Decknamen, meist die IM-Art und ggf. noch zusätzliche Daten wie z.B. „Soldat aus Hüffelsheim“ mit. Meist bei prominenten Kundschaftern, deren Namen häufig bereits im Zusammenhang mit Strafprozessen in der Presse genannt wurden, teilt sie auch den Klarnamen mit. Dabei verwendet sie vorsichtige Formulierungen wie z.B. „der vom MfS mit xxx yyy in Verbindung gebracht wurde“. Wir dürfen vermuten, dass der BSTU aus den Rosenholz-Daten auch die Klarnamen der meisten anderen Kundschafter bekannt sind. Die BSTU betreibt jedoch in ihren Veröffentlichungen gewissermaßen Quellenschutz.

Neben der HV A unterhielt auch die Abteilung VIII (Ermittlung) IMs im Operationsgebiet. In der Veröffentlichung „*Hauptabteilung VIII. Beobachtung, Ermittlung, Durchsuchung, Festnahme. Berlin 2011*“ der BSTU wird was die IM-Daten anbetrifft ein anderer Weg beschritten. Hier wird der Deckname, die IM-Art, der Jahrgang und der Wirkungsbereich(Wohnort) genannt, jedoch nicht die Registriernr. angegeben.

IM-Arten

Das MfS ordnete jedem IM eine IM-Art zu. Die Zuordnung erfolgte nach ausführlichen Dienstvorschriften. Nachfolgend eine Übersicht über die IM-Arten.

Abkürzung	Bezeichnung
KW	konspirative Wohnung
KO	konspiratives Objekt
Kurier	Kurier
GIM	Grenz-IM
PIM	Perspektiv-IM
A-Quelle	Abschöpfquelle (bezeichnete früher den Abgeschöpften, später den Abschöpfenden)
O-Quelle	Objektquelle
IM	IM allgemein
ResGehilfe	Gehilfe des Residenten
Funk-IM	Funker
FIM	Führungs-IM
Ermittler	Ermittler
DA	Deckadresse
ASt	Anlaufstelle
Resident	Resident
SIM	Sicherungs-IM
Werber II	Hinweisgeber
Werber I	unmittelbarer Werber
HIM	hauptamtlicher IM
A-Quartier	Ausweichquartier
IMB	DDR-IM mit Feindberührung
KP	Kontaktperson (wurde ab 1988 verwendet)

Von uns wurden folgende die IM-Arten hinzugefügt:

Exekutor	IM zur Ausführung von Anschlägen etc.
Mil.Aufkl.	Agent der Militäraufklärung der NVA
KGB etc.	Agent des KGB oder eines anderen Ostblockgeheimdiensts
Zielperson	Person im Westen, die vom MfS ausgeforscht oder überwacht wurde.

Kontaktpersonen sind Personen, zu denen hauptamtliche oder inoffizielle Mitarbeiter Kontakt hatten. Diese versuchten von den Kontaktpersonen Informationen zu erhalten, wobei sie ihre MfS-Zugehörigkeit verbargen. Im Zweifelsfall wird eine Person im Programm als Kontaktperson bezeichnet, auch wenn vermutet werden kann, dass der Person die MfS-Zugehörigkeit ihrer Gesprächspartner bekannt war. Kontaktpersonen und Zielpersonen sind nicht als IMs anzusehen. Bei statistischen Auswertungen werden die drei zuletzt genannten IM-Arten nicht berücksichtigt.

Deckname und Registriernummer

Jeder IM erhielt einen mit dem IM vereinbarten Decknamen und eine Registriernummer in der Form nnnnn/jj. Dieses Registriernummernsystem wurde ab 1960 verwendet. Davor wurde ein System der Form nnnnn verwendet. Die alten Registriernummern nnnnn wurden 1960 umgestellt in nnnnn/60. Aus einer Registriernummer nnnnn/60 kann also nur geschlossen werden,

dass die Registrierung 1960 oder davor erfolgte.

Dem IM war nur sein Deckname und ggf. die im Funkverkehr benutzte IM-Nummer bekannt.

Die Militäraufklärung der NVA, die dem MfS von jeher ein Dorn im Auge war, wurde in den 70er Jahren zunehmend vom MfS kontrolliert. Im Jahr 1975 erreichte das MfS, dass die Agenten der Militäraufklärung auch in den Karteien und Datenbanken der HVA erfasst wurden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits aktiven Agenten der Militäraufklärung haben deshalb alle Registriernummern der Form nnnnn/75.

Wurden vom MfS geschlechtsspezifische Decknamen verwendet, so spiegeln sie nicht immer das Geschlecht des IM wieder.

Arbeitsgebiete

Jedem IM wurde ein oder wurden zwei Arbeitsgebiete mit dreistufiger Arbeitsgebietskennzahl zugeordnet.

Die Kennzahlen der 1. Stufe bedeuten:

- 1 DDR
- 2 Geheimdienste
- 3 Militär und Polizei
- 4 BRD-Regierung und Verwaltung
- 5 Parteien
- 6 Gewerkschaften
- 7 Kirchen
- 8 Industrie
- 9 Forschung
- 10 Medien
- 11 Wirtschaft
- 12 Vertriebene etc.
- 13 Verträge
- 14 NGOs
- 15 Industrie-Spionage
- 16 Westeuropa
- 17 Ostblock
- 18 Schwarzafrika
- 19 Nahost, arabische Länder, Türkei
- 20 Asien
- 21 Südamerika, Mittelamerika, Karibik
- 22 Nordamerika (Kanada, USA, Mexiko)

Die Bedeutung der Kennzahlen der 2. und 3. Stufe sind ist abhängig von der Kennzahl der 1. Stufe. Die Kennzahl 03-01-03 steht z.B. für die Militär, Bundeswehr, Bundesmarine.

Menü

Das Menü zeigt links zur schnellen Auswahl der IMs eine Baumliste.

Dies kann entweder die Baumliste der Arbeitsgebiete oder die Baumliste der Dienstseinheiten sein.

Es zeigt rechts die IM-Liste mit folgenden Informationen

MfS-Klarname	Name der Person gemäß MfS-Unterlagen
Deckname	vom MfS verwendeter Deckname,
G	Geschlecht M/W
Jg	Jahrgang
A89	Alter Ende 1989
Reg.-Nr.	Registriernummer
von bis	Beginn und Ende der Tätigkeit als IM
InfZahl	Anzahl der Informationen des IM gemäß SIRA
Beruf	Beruf des IM
Nationalität	Nationalität des IM
Ort	Wirkungsort des IM
Führung	Dienstgruppenschlüssel der führenden Einheit
Arbeitsgebiete	Arbeitsgebiete des IM

Option Reihenfolge

Die Datensätze können nach verschiedenen Sortierkriterien geordnet werden:

z.B. Deckname, Klarname, Registriernr., Informationszahl.

Bei den Sortierfolgen Deckname und Klarname kann die Liste durch Eingabe der Anfangsbuchstaben des Namens gerollt werden. Umlaute müssen dabei ersetzt werden.

Option Auswahl

Hier kann die Auswahl mit einer Auswahlmaske getroffen werden.

Option Details

Die gesamten Informationen zum IM werden im Zusatzfenster gezeigt.

Zusätzlich zu den Personendaten werden gezeigt:

- tabellarischer Lebenslauf, soweit vorhanden
- Führungsoffizier
- Literatur- und Quellenhinweise
- Vom IM stammende Sira-Eingangsdaten

Diese Option kann auch durch Klick mit der rechten Maustaste auf den Eintrag aufgerufen werden.

Option Sira-Daten-Auswahl zeigen

Es wird eine Liste derjenigen Sira-Ausgangsdaten, bei denen das Quellgebiet mit dem Arbeitsgebiet des IM identisch ist und das Datum im Aktivitätszeitraum des IM liegt, erstellt und gezeigt.

5.4.2 Das Menü HVA-Mitarbeiter

Das Menü zeigt die Liste der Mitarbeiter der Linie 15 der Zentrale und der Bezirksverwaltungen, analog zu 5.2. Das Menü bietet die Möglichkeit der Umschaltung zur Organigramm-Darstellung.

5.4.3 Das Menü Sira-Eingangsdaten

Das Menü zeigt die Liste der aus den "Sunday Times"-PDF-Dateien bekannten Sira-Eingangsdatensätze. Die Titel wurden vom englischen Dienst oder der Zeitung automatisiert ins Englische übersetzt, was mitunter zu entstehenden Ergebnissen führt. Folgende Abkürzungen

seien hier erläutert:

AI	Amnesty International
Asses.(ment)	Ansicht, Anmerkung, Einschätzung
CND	Abrüstungskampagne (Campain for Nuclear Disarmament)
END	Abrüstungskampagne (E.. Nuclear Disarmament)
(GB) LP	Labourparty
(UK) CP	englische Kommunistische Partei

Die Liste zeigt in der Spalte "A"(Art) den Buchstaben B für Bericht und D für Dokument.

5.4.4 Das Menü *Sira-Ausgangsdaten*

Das Menü zeigt links die Baumliste der Arbeitsgebiete. Durch Doppelklicken auf einen Eintrag werden die Einträge ausgewählt, denen dies Arbeitsgebiet zu geordnet ist.

Innerhalb des gewählten Arbeitsgebiets kann dann mit der Option „*Auswahl*“ eine zusätzliche Auswahl getroffen werden. Dabei werden die Kriterien Informationstyp, Quelle, betrifft Staat und vier UND-verknüpfte Suchtexte, die jeweils ODER-Verknüpfungen erlauben, verwendet.

Mit der Option *Neu-Auswahl* kann eine Auswahl in allen Arbeitsgebieten getroffen werden.

Mit der Option *Reihenfolge* kann die Sortierreihenfolge gewählt werden.

Bei Wahl der Option *Details* oder bei Rechtsklicken auf den Eintrag werden alle Informationen zum gewählten Eintrag im Zusatzfenster gezeigt.

Mit der Option *Mögliche Quellen des Eintrags* können diejenigen BRD-IMs aufgelistet werden, deren Arbeitsgebietskennzeichen mit dem Kennzeichen der Information übereinstimmt und die zum Zeitpunkt der Information aktiv waren.

Mit der Option *Mögliche Quellen der Auswahl* können diejenigen BRD-IMs aufgelistet werden, deren Arbeitsgebietskennzeichen mit dem Kennzeichen der Auswahl übereinstimmt. Dies ist nur möglich, wenn die Auswahl über die Baumliste erfolgt ist.

Es kann sowohl der gewählte Eintrag als auch die aktuelle Auswahl in eine Textdatei kopiert werden.

Auch hier zeigt sich die Überlegenheit einer Datenbanklösung gegenüber einer Textdatei (hier „ausgangsinformationen-hva.pdf“). Natürlich kann man auch in der PDF-Datei mit der PDF-Suchfunktion nach Einträgen suchen. Das ist aber sehr mühselig und zeitaufwändig. Im Programm erzielt man mit wenigen Tastendrücker die gewünschte Auswahl.

5.4.5 Das Menü *HVA-Ziele*

Hierunter sind Behörden, Institutionen und Firmen zu verstehen, in den IMs tätig waren und/oder zu denen Ausgangsdaten vorliegen. Das Menü zeigt die Liste der HVA-Ziele.

Es lassen sich sowohl Details als auch Informationen zu den dort tätigen IMs und den betreffenden Ausgangsdaten abrufen.

5.4.6 Das Menü *HVA-Objekte*

Hier werden die von der HVA in der DDR genutzten Objekte gezeigt.

5.5 Menü *MfS in der DDR*

5.5.1 Das Menü *Mitarbeiter Linie 20*

Das Menü zeigt die Liste der Mitarbeiter der Linie 20 der Zentrale und der Bezirksverwaltungen. Das Menü bietet die Möglichkeit der Umschaltung zur Organigramm-Darstellung.

5.5.2 Das Menü *DDR-IMs*

Hier werden einige IMs aufgelistet, die in der DDR gearbeitet haben. Insbesondere finden sich hier die relevanten IMs aus dem kirchlichen Bereich. Ferner auch die HIMs der Bezirksverwaltung Dresden, die aus der Broschüre "Bürgerkomitee: Bezirksverwaltung Dresden - eine erste Analyse" bekanntgeworden sind.

5.5.3 Das Menü *Verurteilte etc.*

Hier werden einige Personen aufgelistet, die in der DDR aus politischen oder im Zusammenhang mit politischen Gründen verurteilt oder verfolgt worden sind.

5.5.4 Das Menü *wg. Spionage verurteilt*

Hier werden einige Personen aufgelistet, die in der DDR wegen Spionage verurteilt worden sind.

5.5.5 Das Menü *Feinde im Westen*

Hier werden einige Personen aufgelistet, die im Westen lebten und dem MfS als Feinde galten.

5.5.6 Das Menü *Linie20-Objekte*

Hier werden die von der Linie 20 in der DDR genutzten Objekt gezeigt.

5.5.7 Das Menü *DDR-Gesetze*

Hier werden die politisch relevanten Paragraphen des Strafgesetzbuchs (StGB) der DDR in der Fassung von 12.1.1968 gezeigt. Das Gesetz wurde geändert am 19.12.74, 7.4.77, 28.6.79, 25.3.82, 29.11.85, 18.12.87. Die Änderung am 18.12.87 beinhaltet die Abschaffung der Todesstrafe in der DDR. Demzufolge wurden alle Passagen des StGB, die das Wort Todesstrafe enthalten, gestrichen.

Das Strafgesetzbuch ist handwerklich von geringer Qualität. So findet sich in den §§87, 97,98, 99 und 100 jeweils der Passus „*die Deutsche Demokratische Republik oder andere friedliebende Völker*“. Nun ist die DDR kein Volk und der Begriff „DDR“ kann deshalb nicht – schon gar nicht unter Benutzung des Worts „andere“ – dem Begriff „Volk“ gleichgeordnet werden. Ob ein Volk friedliebend ist, kann zudem wohl allenfalls mit demoskopischen Mitteln festgestellt werden.

Wenn überhaupt hätte es heißen müssen: „die Deutsche Demokratische Republik oder andere friedliebende Staaten“. Die Friedensliebe eines Staates lässt sich zumindest vordergründig an den Verlautbarungen und Handlungen der Regierung messen. Die Friedensliebe der DDR resultierte wohl vornehmlich aus deren militärischer Unterlegenheit.

An vielen anderen Stellen ist sinngemäß von „Organisationen, Einrichtungen, Gruppen oder Personen, die einen Kampf gegen die Deutsche Demokratische Republik oder andere friedliebende Völker führen“ die Rede. Der Kontakt zu diesen und die Zusammenarbeit mit diesen wird jeweils unter Strafe gestellt. Die Begriffsbestimmung ist bewusst derart unpräzise, dass praktisch jede öffentlich geäußerte Kritik an der DDR unter Strafe gestellt wird.

5.5.8 Das Menü *BRD-Gesetze*

Hier werden politisch relevante Paragraphen des Strafgesetzbuchs (StGB) der BRD gezeigt.

5.6 Das Pulldown-Menü *w. Mitarbeiter*

Im Menü "*aktiv89*" werden Hauptamtliche aufgelistet, die wegen der Datenlücke nicht in der Mitarbeiterliste enthalten sind. Dies sind insbesondere Mitarbeiter der BV Dresden, die aus der Liste in der Broschüre "Bürgerkomitee: Bezirksverwaltung Dresden - eine erste Analyse" bekanntgeworden sind.

Im Menü "*vor 89 ausgeschieden*" werden einige Hauptamtliche aufgelistet, die bereits vor 1989 aus dem Dienst ausgeschieden sind.

5.7 Das Menü *MFS-Diplome*

Das Menü zeigt links die Baumliste der MfS-Themengebiete und rechts die Liste der Abschlussarbeiten. Durch Doppelklick auf einen Eintrag der Baumliste können die dem entsprechenden Themengebiet zugeordneten Arbeiten ausgewählt werden.

Die Liste zeigt folgende Felder:

DsNr	Datensatznummer
WNr	Werknummer
Name	Name und Vorname des Autors
Geb-Dat.	Geburtsdatum soweit angegeben oder aus der MA-Datei übernommen
Alt.	Alter zum Zeitpunkt der Titelverleihung
Reg-Nr	Registriernummer
	Dies kann eine Nr. ohne Jahresangabe sein (z.B.: Z. Tgb.Nr. Pos D 933) oder eine Nr. mit Jahr und Geheimstufe sein(z.B.: VVS 23/67)
Titel	Verliehener Titel (Diplom, Dr. jur. etc)
Verliehen	Datum der Verleihung
DEH89	Diensteinheit des Autors 1989, soweit bekannt, bzw. bei Titelverleihung

Akt89	Die Autorschaft konnte einem MfS-Mitarbeiter zugeordnet werden
Seit.	Anzahl der Seiten der Arbeit
Werktitel	Titel der Arbeit

Wird die Option *Details* gewählt, so werden zusätzlich folgende Informationen gezeigt:

- Hochschule an bzw. Lehrgang an der JHS in der die Arbeit verfasst wurde.
- damalige Dienststelle des Autors
- damaliger Dienstgrad des Autors

Es wurden folgende Geheimstufen unterschieden, die in der Signatur angegeben sind:

- ohne spezielle Geheimstufe
- VVS Vertrauliche Verschluss-Sache
- GVS Geheime Verschluss-Sache
- GVS-P Geheime Verschluss-Sache Persönlich (Geheime Kommando-Sache, GVP)

Die in der Signatur enthaltenen Registriernummern sind wohl bei der Beauftragung zur Anfertigung der Arbeit vergeben worden. Die Registriernummern scheinen ohne die in der Signatur enthaltenen zusätzlichen Angaben eindeutig zu sein. In wenigen Fällen haben unterschiedliche Arbeiten die gleiche Registriernummer. Dies beruht wohl auf OCR-Fehlern in den Datensätzen.

Option Reihenfolge

Die Einträge können u.a. nach folgenden Kriterien sortiert dargestellt werden:

1. Datum der Titelverleihung
2. Name des Autors
3. Registriernummer
4. Geheimstufe
5. Werknummer

Die Werknummer ist eine intern vergebene Nummer. Wird diese Reihenfolge gewählt, so werden Arbeiten, die gemeinsam von mehreren Autoren erstellt wurden, aufeinanderfolgend aufgelistet (ebenso bei der Sortierung nach Datum).

Option Auswahl

Hier kann ein Lehrgang, eine Linie etc. gewählt werden. Ferner können Suchstrings für Autor und Titel eingegeben werden. Im Feld Themengebiet kann ein Gebiet aus einer Liste gewählt werden.

Optionen Statistik

Hier können mehrere statistische Auswertungen aufgerufen werden.

Option Details

Die Details des gewählten Eintrags werden gezeigt. Alternativ dazu kann die rechte Maustaste gedrückt werden.

Option *MA-Daten zeigen*

Konnte der Autor in der MA-Liste gefunden werden, so werden die Daten im Zusatzfenster gezeigt.

5.9 Das Pulldown-Menü *Information*

Der Menüeintrag enthält die Optionen:

Kreise: Hier sind Informationen über die Bezirke und Kreise der DDR darstellbar.

Besoldung: Hier werden Informationen über Besoldung gemäß Besoldungsverordnung 1987 gezeigt.

DDR-Karte: Hier wird die mitgelieferte Karte mit Bezirks- und Kreisgrenzen gezeigt.

5.10 Das Menü *Statistik*

Das Menü zeigt die Eintragsstatistik und enthält mehrere Pulldown-Optionen.

5.10.1 Das Pulldown-Menü *Dienstgruppenstatistik***Das Menü *DEH1-Statistik***

Aus Stellenplänen des Ministeriums liegen Informationen für die Sollstärke der Einheiten vor. Einige dieser Informationen wurden ins Programm übernommen.

Die Sollstärken stimmen bei den übernommenen Informationen i.A. gut mit den vom Programm bestimmten Iststärken überein. Abweichungen ergeben sich bei der

1. JHS Potsdam

Die Iststärke übersteigt hier die Sollstärke um 381 Personen bzw. 50% . Das ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass im Stellenplan nur die ständigen Mitarbeiter aufgeführt sind, während im DGS auch die Kursanten aufgeführt sind, die dort eine ein- bzw. zweijährige Ausbildung absolvieren.

2. HVA (Linie 15)

Die Iststärke beträgt 3171 und die Sollstärke 3848 Personen. Somit ist die Iststärke hier um 677 Personen bzw. 17% geringer als die Sollstärke. Auch wenn man die 163 total anonymisierten Mitarbeiter (DEH 00-00-00) der HVA zuordnet, so fehlen immer noch 514 Personen.

Das Menü *Linien-Statistik***Das Pulldown-Menü *Melde-Statistik***

Die Zahl der möglichen 9 PKZ pro Tag reichte bei den Landkreisen vollständig aus. Die Mittelwerte der Laufnummern liegen hier bei ca. 2, so dass ca. 4 PKZ pro Tag vorlagen.

Bei den Stadtkreisen reichte sie mitunter nicht aus. Es wurde dann eine zweite dem Stadtkreis zugeordnete Meldenummer (Überlaufmeldenummer) verwendet.

Ab 1970 wurden bestimmte Meldenummern nicht mehr verwendet. Dafür wurden bestimmte Meldenummern erst ab 1970 verwendet.

Besonders unübersichtlich ist die Situation im Bezirk Berlin.

Hier wurde

- die Meldenummer 297 nur bis 1956 und dann wieder ab 1970 verwendet
- die Meldenummer 298 nur von 1950 bis 1956 und dann wieder ab 1970 verwendet
- die Meldenummer 299 nur von 1952 bis 1956 verwendet
- die Meldenummer 302 im Zeitraum von 1950 bis 1956 nicht verwendet
- die Meldenummer 305 nur bei 2 Personen verwendet.
- die Meldenummer 341,407,417,421,422,500,900 nur bei je einer Person verwendet.

Die zuletzt genannten Personen wurden durchweg vor 1970 geboren. Möglicherweise handelt es sich dabei um Personen, die erst nach 1969 die Staatsbürgerschaft der DDR erhielten.

Das Menü *Gehalts-Statistik*

Die Liste enthält eine relevante Zahl von Einträgen mit geringen Jahresgehältern.

Dabei kann es sich um

- Wehrdienstleistende
- OibE, die zu dem Gehalt bei ihrem externen Arbeitgeber ein Zusatzgehalt erhielten
- Personen, die in 1989 zur kurzzeitig beschäftigt waren
- Personen, die Übergangszahlungen nach Wechsel in ein schlechter bezahltes Arbeitsverhältnis bei einem anderen Arbeitsgeber erhielten
- Personen, die Zusatzbeträge bei Empfang von Mutterschaftsgeld etc. erhielten, handeln.

5.11 Das Menü *KoKo*

Im DDR Außenhandelsministerium(MAH) gab es die Abteilung „kommerzielle Koordination“(KoKo), die von Alexander Schalck-Golodkowski geleitet wurde. Diese hatte die Aufsicht über diverse Firmen in der DDR und der BRD. Bei den Firmen in der BRD sollte nicht erkennbar sein, dass sie von der DDR kontrolliert wurden. Bei BRD-Firmen wurde unterschieden zwischen

- Parteifirmen
- MfS-Firmen (meist HVA)
- KoKo-Firmen

Zu den bekannten KoKo-Firmen in der DDR gehörten Intershop, Genex und Imes.

Die Verflechtung zwischen der Abteilung KoKo und dem MfS war groß. Im MfS existierte eine eigene Diensteinheit (DES 98-27-00) zur „Sicherung“ ,d.h. Kontrolle, der Abteilung KoKo des MAH. Viele Mitarbeiter dieser DEH waren als OibE in der KoKo tätig. Schalck-Golodkowski selbst war OibE des MfS. Er war damit gleich dreifach unterstellt: dem Minister Erich Mielke als MfS-Offizier, dem Außenhandelsminister Beil als Abteilungsleiter des MAH und auf Weisung des Politbüros dem SED-Wirtschaftsexperten Günter Mittag.

5.11.1 Das Menü *KOKO-Abteilungen*

Das Menü zeigt die Liste der KoKo-Abteilungen.

Mit der Option *Details* werden zu einer Abteilung die Tochterfirmen angezeigt. Mit der Option *Leiter* werden die Personendaten der Leiter angezeigt.

5.11.2 Das Menü *KOKO-Personal*

Das Menü zeigt die Liste von Mitarbeitern der KoKo.

Mit der Option "*Firma zeigen*" wird die Abteilung angezeigt, bei der die Person eine Leiterfunktion ausübte.

5.11.1 Das Menü *Firmen*

Das Menü zeigt die Liste der KoKo-Firmen.

Zur Verschleierung der Besitzverhältnisse wurden komplexe Besitzstrukturen verwendet, wobei insbesondere „Anstalten“ im Fürstentum Liechtenstein eine Rolle spielten.

Mit der Option *Details* werden zu einer Firma die Mutterfirmen und die Tochterfirmen angezeigt.

Mit der Option *Leiter* werden die Personendaten der Geschäftsführer etc. angezeigt.

5.11.2 Das Menü *Firmen-Personal*

Das Menü zeigt die Liste von Inhabern, Geschäftsführern etc. von KoKo-Firmen.

Mit der Option *Firma zeigen* wird die Firma angezeigt, bei der die Person eine Leiterfunktion ausübte.

5.11.3 Das Menü *BKK-Personal*

Das Menü zeigt die Liste der MfS-Mitarbeiter der Dienst Einheit 98-27-00. Der Menüaufbau ist identisch zum Mitarbeitermenü.

5.13 Das Menü *Literatur*

Dieses Menü enthält eine Literatur-Datenbank zum Thema MfS. Dabei handelt es sich vorwiegend um Bücher und Zeitschriftenartikel, es sind aber auch Video- und Audiodateien sowie Webseiten enthalten. Es sind jeweils die relevanten Daten angegeben. In einem zusätzlichen Datenfeld ist - wenn sinnvoll - angegeben, auf welche Dienst Einheit oder Person sich das Werk bezieht. Sind die Medien in digitaler Form vorhanden, so können die Medien vom Menü aus geöffnet werden. Eine Anzahl von Dokumenten ist im Ordner *dokum* beigefügt. Diese können mit der Option *Digitaldatei ansehen* geöffnet werden.

5.15 Pulldown-Menü *Sonstiges*

Das Menü *Gesamtsuche*

Ermöglicht die Suche nach einer Person im gesamten Datenbestand.

Das Menü *MA und IMs nach 1989*

Hier werden Mitarbeiter und IMs aufgelistet, die im Zusammenhang mit der Wende oder nach der Wende aktiv gewesen oder aktiv sind.

Das Menü *Berliner Rechtsanwälte*

Zeigt eine Liste von Berliner Rechtsanwälten und erlaubt eine vielfältige Auswahl.

5.16 Pulldown-Menü *Einstellungen*

Der Menüeintrag enthält die Optionen:

Listen-Schrift: Hier kann die vom Programm verwendete Schrift gewählt werden.

Dialog-Schrift: Hier kann die vom Programm in Dialogen verwendete Schrift gewählt werden.

Einstellungen: Hier können Grundeinstellungen gewählt werden.

5.16.1 Dialog *Einstellungen*

Die ausgeschiedenen Mitarbeiter, die Beschäftigten im Wachregiment und die Beschäftigten im SV Dynamo (DGS 30-xx-xx) beeinflussen relevant die Werte in den Statistik-Menüs. Diese Mitarbeiter können hier selektiv von der Berücksichtigung bei der Erstellung von Statistiken ausgeschlossen werden.

6 Berichte/Artikel schreiben mit dem Programm *Schild und Schwert*

Das Programm liefert alle Informationen, die für das Schreiben eines Berichts oder Artikels zum Thema MfS erforderlich sind. Wir stellen die Vorgehensweise anhand des Themas „Kreisdienststelle Malchin des MfS“ dar.

1. Wählen Sie das Menü „*Mitarbeiter*“.

Wählen Sie dort im Baum die BV Neubrandenburg/Kreisdienststellen/Kreisdienst Malchin. Doppelklicken Sie auf den Eintrag Malchin des Baums. Die Liste zeigt nun die Mitarbeiter der KD Malchin. Wählen Sie im Menüeintrag „*Reihenfolge*“ die Option „*Rang*“. Wählen Sie im Menüeintrag „*Erweitern*“ die Option „*Liste exportieren ASCII*“. Nach Eingabe des Dateinamens wird die Liste in der Datei gespeichert. Es wird nur das Führungspersonal von Interesse sein. Deshalb können Sie auch vor dem Exportieren der Liste den Menüeintrag „*Suchen in DEH*“ aufrufen und im Dialog die z.B. Einstellung Rang >= Major wählen.

Wenn zusätzliche Daten zu exportierten Einträge vorliegen, was daran erkennbar ist, dass das Feld Flags des Eintrags Buchstaben enthält, so rufen Sie zu diesem Eintrag die Option *Details*

auf, um zu sehen, welche zusätzlichen Daten vorhanden sind. Halten Sie die Daten für relevant, so rufen Sie zu diesem Eintrag die Option „*MA-Daten exportieren*“ auf. Sie können bei der Wahl des Dateinamens den beim ersten Export verwendeten Dateinamen verwenden, da das Programm Sie fragt, ob sie Überschreiben oder Anhängen wollen, wenn die Datei bereits existiert.

Ggf. können Sie im Menüeintrag „*Statistiken*“ die nacheinander die Statistikoptionen wählen und sich Daten notieren.

2. Wählen Sie das Menü „*Objekte*“.

Wählen Sie dort im Baum die BV Neubrandenburg/Kreisdienststellen/Kreisdienst Malchin. Doppelklicken Sie auf den Eintrag Malchin des Baums. Die Liste zeigt nun die Objekte der KD Malchin. Wählen Sie im Menüeintrag „*Erweitert*“ die Option „*Listenexport(Text)*“. Bei der Wahl des Dateinamens können Sie wieder den beim ersten Export verwendeten Dateinamen verwenden.

3. Wählen Sie das Menü „*Übersicht*“.

Notieren Sie sich die im Eintrag Kreisdienst Malchin angegebenen IM-Zahlen gemäß IM-Statistik des MfS. Sie sehen dort auch, dass es keine bekannten IMs der KD Malchin gibt. Gäbe solche, so könnten Sie deren Daten in den Menüs „*West-IMs*“ und/oder „*DDR-IMs*“ exportieren.

Damit haben Sie die Basisdaten für Ihren Bericht oder Artikel gewonnen. Ferner lässt sich evtl. im Internet oder durch Zeitzeugen etwas über die Ereignisse 1953 und 1989 in Erfahrung bringen. So lässt sich mit geringem Zeitaufwand ein Text erstellen, wobei einige Bilder (z.B. ein Bild der Kreisdienststelle) nicht schaden können.

7 Haftungsausschluss (Disclaimer)

Die Autoren übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit der vom Programm verwendeten internen Daten. Diese wurden sorgfältig recherchiert. Die Quellenlage ist jedoch - obwohl das Ende der DDR weniger als 25 Jahre zurückliegt - teilweise sehr lückenhaft.

Erst recht übernehmen die Autoren keine Verantwortung für die Richtigkeit der Daten der Quelldatei. Diese hat sich bei Überprüfung mit Daten in Veröffentlichungen der BSTU als extrem zuverlässig erwiesen.

Die Autoren behaupten keinesfalls, dass eine Person, die auf der Quelldatei basierend in einer der Listen des Programms genannt wird, tatsächlich Mitarbeiter des MfS war.

Die Autoren behaupten ferner keinesfalls, dass eine Person, deren Name als MfS-Klarnamen genannt wird, tatsächlich IM des MfS war.

Die Autoren behaupten keinesfalls, dass sich an einer in der Objektliste genannten Adresse tatsächlich ein MfS-Objekt befand.